

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 199.

Halle, Donnerstag den 27. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 25. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen haben mit ihren Kindern gestern Nachmittag über Antwerpen die Rückreise nach Deutschland angetreten. Der Stadtrath von Sandown überreichte bei der Abreise eine Dank- und Beglückwünschungsadresse, auf welche der Kronprinz alsbald dankend erwiderte. Von der versammelten Volksmenge wurden dem Kronprinzlichen Paare die herzlichsten Abschiedsgrüße nachgerufen.

Brüssel, d. 25. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind heute Nachmittag um 6 Uhr von Antwerpen hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden dieselben vom König und vom Grafen von Flandern empfangen.

Brüssel, d. 25. August. Dem „Moniteur“ geht über die Verhandlungen der hier tagenden internationalen Konferenz eine Mittheilung zu, in welcher es heißt, daß die öffentliche Meinung gut thun werde, die demnächst bevorstehende Publikation des offiziellen Wortlauts der Verhandlungen abzuwarten, bevor sie sich ein Urtheil über diese Verhandlungen bilde. Die Analyse, welche ein auswärtiges Journal von den Verhandlungen der Konferenz gebracht, sei unvollständig und gebe kein getreues Bild weder von den Arbeiten der Konferenz, noch von denjenigen der Kommission.

Paris, d. 25. August. Der König von Bayern hat heute in Versailles dem Herzog von Décazes in Gegenwart des deutschen Botschafters, Fürsten Hohenlohe, Audienz ertheilt. Der König sprach demselben seinen lebhaftesten Dank für die ihm gewordene freundliche Aufnahme aus und ersuchte ihn, auch dem Marschall Mac Mahon den Ausdruck seiner wärmsten Sympathie zu übermitteln. — Die Abreise bleibt auf Donnerstag festgesetzt.

Paris, d. 25. August. Zu Ehren des Königs von Bayern werden heute in Versailles von 11 bis 1 Uhr Vormittags die großen Fontänen springen. Nachmittags wird der König Groß- und Kleintrianon und vielleicht, wenn es seine Zeit erlaubt, noch das Schloß St. Germain besuchen.

Paris, d. 25. August. Der „Kappel“ meldet, der Minister des Innern habe den Präfekten eine Spezialinstruktion zur Nachachtung zugehen lassen, in welcher Bestimmungen getroffen sind, um den Verkauf von Waffen an die Karlisten zu verhindern.

Madrid, d. 24. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten fährt Puycerba fort, den Karlisten energischen Widerstand zu leisten, die Regierung hat ansehnliche Truppenverstärkungen zur Hilfe dorthin abgehen lassen. Ebenso bekämpfen die aus den Provinzen eingegangenen Meldungen, daß die Voosziehung und Rekrutierung zu der neuen Aushebung an allen Orten in der größten Ordnung ihren Fortgang nimmt.

Santander, d. 24. August. Die deutschen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Nautilus“ sind hier eingetroffen.

London, d. 24. August. Nach einer telegraphischen Mittheilung des englischen Konsuls in Bilbao haben die Karlisten mehrere, an der Küste zwischen Bilbao und San Sebastian befindliche Leuchtfeuer auslöschen lassen.

Scutari, d. 25. August. Wegen des schlechten Ausfalls der Ernte ist die Ausfuhr von Getreide aus Albanien durch eine Verfügung der Pforte verboten worden.

New-York, d. 25. August. Ueber die Verhandlungen, welche zur Zeit zwischen der amerikanischen und spanischen Regierung im Gange sind, verlautet, daß das Washingtoner Kabinet seinen Forderungen gegenüber die Auffstellung von Gegenforderungen, wegen der von Amerika aus gegen Kuba in das Werk gesetzten Filibuster-Expeditionen für unzulässig erklärt habe. Auch heißt es, daß die Regierung

mit dem langsamen Gange der Verhandlungen über die von der Virginius-Angelegenheit her von Spanien zu leistende Entschädigung unzufrieden sei. Für die übrigen Schadensansprüche dürfte möglicher Weise ein Schiedsgericht in Wirksamkeit treten.

Zur Lage.

Zu der alten Thatsache, daß der Ultramontanismus mit allen seinen Gefühlen und Gedanken außerhalb unseres Volkes steht, daß er unserer nationalen Erhebung und patriotischen Begeisterung fremd und feindlich gesinnt ist, liefert die Erklärung des Bischofs Ketteler von Mainz über die Gründe, warum die katholische Kirche sich nicht an der Sedanfeier betheiligen könne, einen neuen betrübenden Beweis. Angesichts der Einmüthigkeit und Ungezwungenheit, mit der das deutsche Volk an allen Orten sich anschießt, einen Gedenktag für die große Zeit der nationalen Wiedergeburt zu begehen, dieses patriotische Zeit als eine Parteisache, als eine künstlich arrangirte Demonstration jener Partei hinzustellen, von welcher auch der „Kampf gegen das Christenthum und die katholische Kirche“ ausgeht, ist eine der stärksten Leistungen des jedem patriotischen und nationalen Gefühl gänzlich entfremdeten Ultramontanismus. Eine solche Gesinnung öffentlich bekannt zu machen, zeugt von der zunehmenden Verbissenheit, dem wachsenden Fanatismus der ultramontanen Parteihäupter, denen in diesem Falle hoffentlich das katholische Volk einen energischen Widerspruch entgegenzusetzen wird. Wie zum Hohne gestattet der Bischof an diesem Tage ein Bittamt, damit „Gott die innere Einheit wiedergebe, ohne welche die äußere Einheit nur leerer Schein ist.“ Wie wohl dieser Mann, der wie kein Anderer den konfessionellen Frieden untergraben, den katholischen Fanatismus aufgestadelt hat, sich eine „innere Einheit“ nach seinem Herzen vorstellen mag!

In Aachen erscheint ein „katholisch-socials Centralorgan“ unter dem Titel „Christlich-socials Blätter“, welches gerade jetzt durch umfangreiche Versendung von Probenummern den Versuch macht, in noch weitere Kreise einzudringen. Dieses Organ, obwohl seit einer Reihe von Jahren bestehend, hat bis jetzt in der liberalen Presse nicht diejenige Aufmerksamkeit gefunden, die es wegen seiner gefährlichen Tendenzen verdient. Das Blatt ist natürlich in erster Linie radikal-ultramontan, wie es der Stadt der großen Heiligthümer, in welcher es das Licht der Welt erblickt, geziemt. Damit verbindet es aber die socialdemokratische Agitation in einer Weise, wie sie auch den aus der Volksverführung ein Gewerbe machenden Arbeiterblättern nicht besser gelingt, und durch diese Doppelnatur wird das Blatt, welches die oft gelegene neue Verbindung zwischen rothem Socialismus und tief schwarzem Ultramontanismus offen zur Schau trägt, zu einer der widerlichsten und gefährlichsten Presserscheinungen, die unsere an literarischen Missbildungen reiche Zeit aufzuweisen hat. Aus den sozialdemokratischen Blättern werden die bekanntesten Schilderungen des „Arbeiterelends“, die Ergüsse gegen den „herzlosen Egoismus des Kapitals“ u. s. w. sorgsam gesammelt, gerade wie dort, nicht um Mittel der Abhilfe für vielleicht wirklich vorhandene Missstände zu erwägen, sondern lediglich um den Klassenhaß zu schüren, und dann folgen überschwengliche Beherrlichungen der Verdienste, welche sich die katholische Kirche seit Jahrhunderten um die leidende und gedrückte Menschheit erworben, allenthalben vermischt mit gehässigen Ausfällen gegen Kaiser und Reich, gegen nationale und patriotische Bestrebungen und ganz besonders gegen die nationalliberale Partei. Wenn, wie in diesem Blatte, welches in der katholischen Arbeiterbevölkerung Rheinlands und Westfalens eine ansehnliche Verbreitung haben soll, sozialdemokratische und ultramontane Agitation sich in harmonischer Eintracht verbinden, dann

begreift man freilich, wie jene Gegenden zum festen Hort aller reichsfeindlichen, unzulässigen und störenstiftenden Bestrebungen werden konnten.

Wie der römische Correspondent der florentinischen „Nazione“, der gewöhnlich gut unterrichtet ist und viel in der Consulta ausgeht, wissen will, soll der Minister des Aeußeren von der deutschen Gesandtschaft die vertrauliche Mittheilung erhalten haben, Kaiser Wilhelm habe König Victor Emmanuel's Einladung erhalten, fühle sich dadurch sehr verbunden und werde ihr jedenfalls nachkommen, wenn es seine Gesundheit erlaube. Im Palazzo Caffarelli aber betrachte man diese Mittheilung aus Berlin als eine sichere Bürgschaft, daß der Deutsche Kaiser wirklich kommen werde; ja, man glaube zu wissen, Fürst Bismarck werde ihn begleiten. Auch habe der Minister des Aeußeren schon Maßregeln für den Empfang getroffen. Hr. v. Keudell ist noch abwesend auf Urlaub, und man hofft bei seiner Rückkunft die offizielle Nachricht zu erhalten. Indessen wollen sich die italienischen Obrigkeiten nicht unvorbereitet überraschen lassen. Der „Apollo“ sollte in der Herbstzeit geschlossen bleiben, da die Stadtverwaltung gern spart, wo sie kann. Obenannter Correspondent versichert, der Minister des Aeußeren habe beschlossen das Theater in glänzendster Weise offen zu halten und dem Impresario schon bedeutet, daß er der Regierung seine betreffenden Vorschläge machen solle. Ebenso sollen die Befehle gegeben worden sein, die Paläste in Neapel und Florenz für den Empfang des hohen Gastes bereit zu halten, da der Kaiser gern diese beiden Städte besuchen möchte. Die so angezeigte Reise dürfte voraussichtlich Ende Octobers erfolgen. Doch hängt dies wohl von der Zusammenkunft des deutschen Reichstags ab, bei der wenigstens Fürst Bismarck wird gegenwärtig sein wollen.

Aus Friedrichshafen kommt die Nachricht, daß der König und die Königin von Württemberg, nachdem sie in Begleitung der Herzogin Eugen (Prinzessin Vera von Rußland) am letzten Mittwoch der Kaiserin Eugenie auf Arenenberg einen Besuch gemacht, am 21. August den Gegenbesuch der letzteren und des kaiserlichen Prinzen empfangen haben. Es scheint in der That, daß die russische Kaiserfamilie nicht ohne Sympathien für die Zukunft Napoleon's IV. ist. Auch das „Voss's“ wiederholt jetzt die schon früher von uns berührte Nachricht, daß Prinz Napoleon von dem Kaiser von Rußland eingeladen worden, den Herbstmanövern in der Umgebung von Petersburg beizuwohnen; da es dem Prinzen insofern vor allem am Herzen liege, seine Studien in Woolwich so rasch als möglich zu beenden, sei es noch nicht gewiß, ob er dieser schmeichelhaften Einladung werde Folge leisten können.

Man bemerkt, daß je mehr sich der Ruf „Vive la Republique“ in den Orten hören läßt, die der Marschall-Präsident der französischen Republik besucht, die Gesinnlichkeit den Ton ihrer Reden steigert. Bereits klingt die Rede des Bischofs von Quimper viel ultramontaner, als die des Erzbischofs von Rennes. Eine Stelle in der Rede des Bischofs von Quimper ist besonders aufgefallen, nämlich die, wo er sagt: „Ich kenne Ihre Ergebenheit für den Papst und für die Interessen der Religion. Der Clerus der katholischen Bretagne verbindet in seinen Gebeten immer die Kirche und Frankreich. Ihre Schmerzen wie der Triumph, auf welchen er hofft, sind in seinen Augen untrennbar.“ Der Besuch

des Marschall im Heiligthum der heiligen Anna zu Louray wird die Ansprüche des Clerus nur noch steigern, jedoch werden die Landpfarrer denselben auch geschickt bei ihren Bauern verwerthen. Sie werden ihnen das Beispiel des Staatsoberhauptes vorhalten, das selbst zu den Füßen der Schutzheiligen der Bretagne niebergekniet ist. Vor einigen Tagen machte das Univers dem Marschall bittere Vorwürfe, weil er nicht in jeder Stadt zuerst die Kathedrale besucht hat, wie das früher die Könige von Frankreich zu thun pflegten. Diese Vorwürfe scheinen gewirkt zu haben und zu Quimper ist der erste Besuch des Marschalls der dortigen Kirche gewesen, wo er von der gesammten Geistlichkeit der Stadt mit dem ganzen kirchlichen Pomp empfangen worden ist. Der Besuch der heiligen Anna zu Louray wird vollends den Clerus mit dem „loyalen Soldaten“ verfühnen und nur die Legitimisten werden ihm noch ferner schmollen.

Das Gerücht, daß Deutschland mit Spanien wegen der Abtretung Portoricos unterhandle, hat trotz seiner Unwahrscheinlichkeit die Londoner Blätter zu verschiedenen Artikeln veranlaßt. Der Standard meint, dem Fürsten Bismarck traue man leider die verwegenen Gedanken zu, und so sei es kein Wunder, wenn auch die deutschen Absichten auf Portorico hie und da Glauben fänden, obwohl ein oberscures Blatt katholischer Färbung dieselben mitgetheilt hätte. Daily News meint umgekehrt, einem Staatsmanne wie Bismarck könne man abenteuerliche Einfälle nicht zumuthen. Zu allem Ueberflusse wird das Gerücht von der Madrider Correspondencia feierlich dementirt, und gleichzeitig kommt aus Lissabon die bestimmteste Versicherung, daß Portugal nicht daran denke, seine Ansprüche auf die Delagoa-Bai in Südostrafrika an Deutschland abzutreten.

Deutschland.

Berlin, d. 25. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Schulzen in Schönwarking, Landkreis Danzig, jetzigen Magazin-Berwalter Neumann beim Proviant-Amt in Rilkst, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz von Wales trifft, wie die Abendblätter melden, zu Ende dieses Monats hier ein, um der Confirmation seines Neffen, des ältesten Sohnes unseres Kronprinzen, beizuwohnen.

Der Kultusminister Dr. Falk, der am 1. September seinen Urlaub antritt, wird, wie wir hören, bis zum 6. October von Berlin fortbleiben. Er beabsichtigt sich in Süddeutschland aufzuhalten und von da nach der Schweiz zu gehen. Der Minister reist mit seiner Familie im strengsten Intognito, um unterwegs jede amtliche und geschäftliche Berührung zu vermeiden.

Den Gemeindevorständen sind kürzlich Anweisungen zugegangen, über die in ihren Bezirken vorhandenen einkommensteuerpflichtigen Personen genaue Listen aufzustellen und die bezüglichen Angaben so umfassend und vollständig wie möglich zu machen, damit Rückfragen und spätere Reclamationen vermieden werden. Besondere Rücksichten sollen hierbei auf diejenigen Personen genommen werden, die bisher Classensteuer gezahlt haben und bei der Classensteuer-Beranlagung für 1875 zur Einkommensteuer überwiesen oder zu dieser jetzt neu veranlagt worden sind. Bei Veranlagung der Einkommensteuerpflichtigen zur ersten und zweiten Stufe ist es gestattet, besondere die

21]

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

„Wenige Stunden von hier“, sprach Friesen, bis ins Innerste beglückt über Anni's freudiges Vertrauen zu ihm, „in dem Dorfe Reblingen wohnt und wirkt als Prediger der liebe Freund von mir —“

„Der Prediger Rode?“ warf hier die Frau Wirthin ein, die dem Gespräch der beiden jungen Leute bisher in herzlicher, aber stiller Theilnahme gelauscht hatte.

„Ferdinand Rode — ja!“ antwortete Friesen angenehm überrascht; „kennen Sie ihn?“

„Wie sollte ich nicht! Ich bin ja die Schwester des Küsters und Lehrers zu Reblingen, und habe, ehe wir hier die Wirthschaft pachteten, fast ein Vierteljahr lang bei ihm gewohnt und den Pastor fast täglich gesehen. Ach! das ist ein lieber einziger Mann! Mein Bruder und ich glaube, das ganze Dorf gingen für ihn durch's Feuer, und auch in den Fittalbüchern hat man ihn herzlich lieb!“

„Sie sehen“, sprach Friesen zu Anni gewendet, „daß ich Ihnen den neuen Wohnort nicht aufs Gerathewohl ausgewählt. Es ist ein Haus, in dem es Ihnen recht von Herzen wohl werden wird, und das Sie nur ungern wieder verlassen werden.“

„Nicht wahr, der Herr Prediger ist verheirathet?“ erwiderte Anni, beglückt lächelnd.

„Mit einer jungen vortheilhaften Frau“, bestätigte Friesen; und die Wirthin setzte hinzu: „Mein Bruder schreibt uns, sie sei ein Engel an Freundlichkeit und Sanftmuth.“

„A, wie freue ich mich, die herrlichen Menschen kennen zu lernen“, rief Anni beglückt aus, „und wie wird sich meine gute Tante freuen, erfährt sie aus meinem ersten Briefe, wie wunderbar sich mein Schicksal gewendet hat! — Und Ihnen“, fuhr sie zu Friesen gewendet inniger fort, „Ihnen werde ich mein Lebenlang dankbar sein, daß sie in schwerer Stunde der Verlassenheit zu mir traten und Ihre schützende Hand über die arme Waise ausstreckten; mein ganzes Lebenlang!“ —

„Aber“, wendete sie nach einer kurzen Pause der Rührung ein, und ihre Augen hingen ängstlich fragend an seinen Mienen, „aber unter welcher Form werde ich das Haus betreten dürfen? — Soll

ich lediglich auf die Güte der lieben Predigerfamilie angewiesen sein? — Könnte ich durch nichts meinen Aufenthalt im Hause zu verdienen suchen?“

„Gewiß! gewiß!“ entgegnete Friesen eifrig, und im Interesse der Sache unbedenklich eine kleine Nothlüge wagend; „mein Freund wünscht lebhaft für seine junge Frau, die sich während seiner vielen Amtreisen und Amtsarbeiten sehr einsam fühlt, eine gebildete, sanfte, grüßeverwandte junge Dame zur Gesellschafterin und wird mich ausnehmend dankbar sein, daß ich, der ich seine Anschauungen und Grundsätze wie meine eigenen kenne, ihm die schwierige Wahl abgenommen habe. Seien Sie gewiß, daß Sie mit offenen Armen und Herzen empfangen werden, ich gebe Ihnen das Wort eines ehrlichen Mannes darauf!“

„Ach, ich glaube Ihnen so gern — nur allzugenü!“ versetzte mit aufseiger Rötze das junge Mädchen, „und vertraue mich ganz Ihrer Führung. Ich bin gewiß“, fügte sie mit schönem Vertrauen hinzu, „Sie wären unfähig, eine häßliche und unwürdige Handlung zu begehen!“

„Ich danke Ihnen für dieses Wort“, sprach Friesen, dem in der seltsamen Freude seines Herzens fast das Wort versagte; „ich danke Ihnen innig und werde Ihres Vertrauens werth bleiben! — Und da Sie sich meiner Führung nun übergeben wollen, so lassen Sie mich mein Amt auch ohne Bögen beginnen. Kraft dessen verordne ich, daß Sie sich in einem stillen Stübchen, das Ihnen unsere gute Frau Wirthin gewiß einräumen wird, auf eine bis zwei Stunden geforsam zur Ruhe legen, um die Folgen Ihrer Ohnmacht und der schlaflosen Nacht vorfichtig zu beseitigen. Während dieser Zeit schreibe ich einen Brief nach Reblingen, uns anzumelden, und sende ihn durch einen Expressen zu Pferde voraus. Gegen Mittag fahren wir dann selbst, und ich sollte denken, daß wir den Weg dorthin in zwei Stunden zurücklegten. Meinen Sie nicht? Frau Wirthin?“

„Wenigstens werden Sie nicht viel mehr Zeit gebrauchen“, erwiderte die Wegegundige.

„Also gut! Und nun bitte ich, sich zurückzuziehen; ehe diese Wangen nicht ihre volle Rötze und diese Augen nicht ihren vollen Glanz wieder erlangt haben, wird nicht gereift!“

Die beiden Frauen lachten, und Anni stand gehorsam vom Stuhle auf: „Ich bin ein artiges Kind, das gern gehorcht“, sprach sie mit

Leistung Steuer zur Unt weit die Schulden das eine sollen b einer vo weifung steuer th steuerro auch m

W sammen w irt h lungen Confere wie mel gegenfl um das zwei fr eine v D gericht's ordnung gefäbr 11. M Sch u

W hat in sich das 3m B 3000 vermög an: de stiftung den A D

nar e 28 kat 13 (9 mlich ev (6 ewa (shes), ewange

begaub trieb;

lichteit und A nen ab Stien

zurück bedend Gott,

L nieder seine ein hö derhof bu he wie di

— en — saß w Lügen Brief ich di Ueber Zeit d ung gerüch liebt

— D thörte so m seit t Dein teit,

Leistungsfähigkeit bedingende wirtschaftliche Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen (eine große Anzahl von Kindern, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehöriger, andauernde Krankheit, ferner, so weit die Leistungsfähigkeit wesentlich dadurch beeinträchtigt wird, Verschuldung und außergewöhnliche Unglücksfälle) berücksichtigt, daß eine Ermäßigung um eine Stufe Statt finden kann. Solche Fälle sollen besonders geprüft oder in eigener Anlage erörtert werden. Nach einer von den Regierungen gegebenen Anleitung und um spätere Ueberweisung zur Klassensteuer bezw. spätere Ueberweisung zur Einkommensteuer thunlichst sofort zu vermeiden, soll die Prüfung über Einkommensteuerpflichtige Personen in Verbindung mit der Revision der Klassensteuerverollen erfolgen und bis zum 15. September d. J. beendet sein; auch muß die Veranlagung in Reichswährung erfolgen.

Wie hiesige Blätter melden, ist hier gestern eine Conferenz zusammengetreten, welche den Normalschulplan für die mittlere landwirtschaftlichen Lehrrichtungen festzusetzen hat. Die Verhandlungen leitet der Präsident Schellwig. Unter den Mitgliedern der Conferenz befinden sich die Geh. Räte v. Nathusius und Wiese, so wie mehrere Directoren landwirtschaftlicher Lehranstalten. Ein Hauptgegenstand der Berathung ist die Frage, ob die genannten Schulen, um das Recht zur Ausstellung von Freiwilligen-Zugnissen zu erhalten, zwei fremde Sprachen lehren müssen, französisch und englisch, oder nur eine von beiden.

Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts vom 20. d. M. ist auf Grund der §§. 8 und 16 der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 11. März 1850 die vorläufige Schließung des Allgemeinen Schuhmacher-Vereins ausgesprochen worden.

Wie wir vernehmen, ist gestern bei dem katholischen Pfarrer in Charlottenburg eine Hausjuchung abgehalten worden, um festzustellen, ob sich der dortige Bonifaciusverein mit Politik befaßt. Außer einigen Statuten des Vereins soll sich nichts Gravierendes vorgefunden haben.

Das Vermögen der Stiftung „Nationalbank für Veteranen“ hat in den letzten Monaten wieder bedeutend zugenommen. Es belief sich dasselbe am Schluß des vergangenen Monats auf 211,431 Thlr. Im Laufe des bezeichneten Monats hatte sich dasselbe um beinahe 3000 Thlr. vergrößert. Eine weitere Vermehrung des Stiftungsvermögens steht in Aussicht. Von dem angegebenen Vermögen gehören an: dem allgemeinen Unterstützungsfond 48,800 Thlr., den Specialstiftungen 123,834 Thlr., den Regimenterstiftungen 29,687 Thlr. und den Aſſervaten 9110 Thlr., in Summa 211,431 Thlr.

Die Zahl der königlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare beläuft sich gegenwärtig auf 96, und zwar 68 evangelische und 28 katholische Seminare. Von diesen entfallen auf die Provinz Preußen 10 (9 evangelische und 1 katholische), auf die Provinz Brandenburg 10 (sämmlich evangelisch), auf die Provinz Pommern 8 (ebenfalls sämmlich evangelisch), Polen 6 (3 evangelische, 3 katholische), Schlesien 16 (6 evangelische, 10 katholische), Sachsen 10 (evangelische, 1 katholische), Schleswig-Holstein 3 (sämmlich evangelisch), Hannover 9 (8 evangelische, 1 katholisches), Westfalen 7 (3 evangelische, 4 katholische),

Hessen-Nassau 6 (5 evangelische, 1 katholisches), endlich auf die Rheinprovinz und Hohenzollern 8 Seminare (4 evangelische, 4 katholische).

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— Die Saalschleusen zu Rothenburg und Alleben müssen wegen Reparatur vom 15. September cr. ab für die Schifffahrt gesperrt werden, und zwar: die zu Rothenburg auf die Dauer von 4 Wochen, die zu Alleben auf die Dauer von 8 Tagen.

— Vom herzoglich altenburgischen Gerichtsamte I. Abtheilung ist laut Bekanntmachung vom 21. d. nunmehr — wie bereits als bevorstehend gemeldet wurde — auf die Insolvenzanzeige der Altenburger Zuckerfabrik, Kohlenbau- und landwirtschaftlichen Industrie-Gesellschaft zu Bechau zu deren Vermögen der Concursprozeß durch rechtskräftig gewordenes Decret eröffnet worden.

Bismarck-Hymne.

Wo die Starken gedeh'n, wo die ringende Kraft
Aus dem hungrigen Boden ein Fruchtfeld schafft,
Wo das Schlachtschwert schneidig die Lüste durchsaut,
Wenn der Kriegessturm wild um die Grenzen braust:
Die Mark, die sand'ge, den Helden gebar,
Der die Schwingen löste dem deutschen Kar.

Gedenkt ihr des Wort's, das der Herrliche sprach
Zu den Männern des Volkes — es halte nach
In den Herzen der Wälder wie Frühlingsthum,
Wie Glockenläuten von Thurm zu Thurm —
Helft nur in den Sattel dem deutschen Reich,
Es wird schon reiten den Besten gleich!

Und wieder sprach ein gewaltiges Wort
Der Sohn der Mark, das dröhnet fort,
Das schlägt noch immer mit siegender Macht
Die hohe, die herrliche Geistesnacht,
Dies Wort — ein Meer birgt es von Licht —
Nein, nach Canossa geh'n wir nicht!

Es ward zum Feuerbrand dies Wort,
An dem das gift'ge Unkraut dorrt,
Zum Regen ward es, zum Sonnenschein,
In welchem die Früchte des Geistes gedeh'n,
Und wenn seine Sendung dies Wort vollbracht,
Dann ist vor dem Tage entwichen die Nacht.

Heil Dir, Du herrlichster Sohn der Mark,
Von eisernem Muth, von Geiße stark!
Heil Dir, der Du in Schlacht und Schlacht
Albdeutschland einig und frei gemacht!
Du aber, Allmächt'ger auf himmlischem Thron,
Schüt' ihn, Albdeutschlands besten Sohn!

Halle.

Ph. Eder.

bezaubernd schelmischen Zone, der Friesen's Blut stürmisch zum Herzen trieb; „aber darf ich nicht wenigstens auf dem Sopha ruhen?“

„Sopha mag erlaubt sein“, sprach er, mit einem Blick tieffter Ärztlichkeit die ganze liebe Gestalt überlegend; „doch muß auf Kopfkissen und Decke — etwa das Plaid da — bestanden werden!“

„Soll gewiß geschehen!“ versicherte komisch-erbarr und einen kleinen allerliebsten Knirz machend, Annis; eröthete dann plötzlich bis zur Stirn hinaus und eilte, die junge Wirthin bei der Hand ergreifend, zur Thür hinaus, Friesen in einer unbeschreiblich süßen Glücksempfindung zurücklassend. „Der Silberblick des Lebens!“ flüsterte er tief erregt mit bebender Lippe vor sich hin, „der Silberblick des Lebens! o gelobt sei Gott, daß auch meinem armen öden Dasein ein solcher beschiden!“

Lange schritt er, alter Gewohnheit folgend, im Zimmer auf und nieder; aber alle seine Bewegungen waren von seliger Freude beflügelt, seine Brust athmete tief und wonnig, und aus seinen Augen glänzte ein höchst gesteigertes Seelenleben. „Der Silberblick des Lebens!“ wiederholte er in Lauten des Entzückens wieder und wieder, „o sei gesegnet, du heilige Stunde! dein Glanz soll mein ganzes Dasein überstrahlen, wie die lichte Frühlingssonne!“

Endlich hielt er inne, schloß seinen im Winkel stehenden Koffer mit etwas zitternder Hand auf, entnahm ihm Papier und Schreibgerät und sah wenige Minuten später am Tisch, nachfolgenden Brief in fliegenden Zügen auf das Papier werfend:

„Mein theurer Ferdinand! Befäße ich nicht in Deinen eigenen Briefen, die vor mir auf dem Tische liegen, das was mir Muth macht, ich dürfte nicht wagen, Dir heut zu schreiben, was mir das Herz bis zum Ueberfließen erfüllt. Einst wird — schreibst Du, so Gott will, die Zeit kommen, wo auch Dein Stahlherz von der schmerzlichen Empfindung der Liebe durchzuckt, Dein ernstes Auge von weiblichem Liebreiz erleuchtet, Dein Ohr berauscht sein wird von dem Zauberklang einer geliebten Stimme, und dann — dann werde ich nicht Deiner spotten! — O Liebster, wach' ein Prophet warst Du! — Vergiß meinen letzten thörichten Brief, vergiß mir seine innere Unwahrheit, und seinen ach! so mühsam erkünstelten Trost und höre heut die Wahrheit. Schon seit lange, namentlich aber seit Empfang des schönen Briefes, der mir Dein neues Glück verkündete, kranke mein Herz an tiefer Liebedürftigkeit, gegen die ich vergebens die alten thörichten Grundsätze von ehemals

als Heilmittel zu verwenden suchte. Heut, auf dem Wege zu Euch, habe ich auf wunderbare Weise diejenige gefunden, die mir — ich zweifle nicht — durch des Himmels Güte zur Gefährtin meines bisher so liebeleeren Lebens bestimmt ist: ein holdes liebevolles Geschöpf, eine arme junge Waise, in deren frommes, inniges Gemüth, in deren edle, lautere Sinnesweise einen tiefen Blick zu thun, mit ein Zufall vergönnte, und die ich nun mit allen Wünschen und Hoffnungen meiner Seele inbrünstig umfange. Ja, auch ich spüre, um Deine schönen Worte noch einmal für mich sprechen zu lassen, auch ich spüre, wie Du beim ersten Anblick Deiner theuren Frau, im tiefsten Innern, daß es sich hier um Glück oder Unglück meines Lebens handelt, und alle falsche Scham fällt von mir ab. Ich bin Deiner, ich bin Deiner lieben Ehegattin, die mir von allen Seiten als ein Engel an Herzensgüte gerührt wird, zu gewiß, um nicht eine große Bitte an Euch wagen zu dürfen. Nehmt mein geliebtes Mädchen — ach! sie ahnt noch nicht, wie theuer sie mir ist, — unter dem Titel einer Gesellschafterin in Deiner guten Frau einige Tage bei Euch auf, bis ich mich ihr habe „erklären“ können, und gönnt ihr, der vater- und mutterlosen Waise, der heut, beim ersten Hinaustritt in die kalte fremde Welt von einer rohen Frau (der Wirthin von Hellsburg) sehr hart begegnet ist, o gönnt ihr unter Eurem stillen Dache eine kurze Rast zum Aufathmen, bis ich sie — wenn Gott ihr Herz nach meinen Bitten lenkt — in mein eigenes Haus als holde Herrin und Beglückerin meines Lebens einführen darf.

Ich folge diesem Briefe mit Anni in kurzem Zwischenraum; gib dem Boten ein ostenstibles Billet an mich als Antwort, damit er es mir unterwegs einhändige, und empfange schon jetzt — so sicher bin ich Eures Herzens — meinen innigsten bewegtesten Dank! In wenigen Stunden umarmt Dich Dein

treuer Raimund.“

Hastig, ohne das Geschriebene noch einmal durchzulesen, (wie branneten ihm die Wangen dabei!) schloß er den Brief in ein Couvert und eilte auf die Post, einen reizenden Boten für denselben zu besorgen. Erst, als er diesen, mit den nöthigen Instruktionen versehen, hatte abreiten gesehen, kehrte er, etwas beruhterem Herzen, zum Bahnhof zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nachverzeichnete Nutzholzer:

223 Stück eichene Stammabschnitte,	3-13 Meter lang und 16-79 Cm. im Durchmesser,
156 = birchene	4-9 Meter lang und 10-35 Cm. im Durchmesser,
8 = buchene	3-6 Meter lang und 28-46 Cm. im Durchmesser,
25 = aspene u. lindene	4-10 Meter lang und 16-39 Cm. im Durchmesser,

follen

Dienstag den 1. Sept. d. J. von Vormitt. 8 Uhr ab im hiesigen Rathsholze, auf dem diesjährigen Schläge über dem Bornthale, unter den bei der Auction zu eröffnenden Bedingungen im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Versammlungsort: auf dem genannten Holzschlage.

Aufftebt, den 20. August 1874.

Der Stadtgemeinde-Vorstand.

**Zwickauer Steinkohle, beste Böh-
mische Braunkohle (Salonkohle), Bri-
quettes, Knorpel** in ganzen Wagenladungen, sowie
in kleineren Posten und im Einzelnen empfiehlt billigst

Oscar Zeising,

Kohlenniederlage an der Diemitzer Chaussee.

Anfuhr prompt und billigst.

Bei etwaigen Bestellungen p. Postkarte vergütet das Porto.

Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend.

Zu der Versammlung des Zweigvereins werden die geehrten Mitglieder hierdurch zu

Freitag den 4. Septbr. a. c. Vormittag 11 Uhr
im **Hôtel Stadt Hamburg** hierselbst
ergebenst eingeladen.

Da nach unserer Mittheilung vom 5. Mai a. c. die Wahl eines Vertreters unseres Zweigvereins zum Ausschuss des Hauptvereins, auf die Zeit von 3 Jahren, zu notariellem Protokoll vorgenommen werden muss, so ersuchen wir die ordentlichen Mitglieder unseres Zweigvereins, recht zahlreich zu erscheinen, zumal in dieser Sitzung zugleich die Bildung des Comité vorgenommen werden soll, das sich mit der Vorbereitung zur nächstjährigen General-Versammlung und zugleich 25jährigen Jubiläum des Haupt-Vereins für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reichs zu befassen haben wird.

Nach §. 10 unseres Statuts können die Besitzer von Zucker-Fabriken oder die im Handels-Register eingetragenen Vertreter von Actien-Gesellschaften die Ausübung ihres Stimmrechts durch schriftliche Anzeige auf Beamte ihres Etablissements, oder auf andere Mitglieder des Zweigvereins, ordentliche sowohl als ausserordentliche, für einzelne oder auch für alle Versammlungen des Zweigvereins übertragen.

Die genaue Tagesordnung wird den geehrten Mitgliedern in diesen Tagen zugehen.

Halle, den 24. August 1874.

Der Vorstand.

G. H. Walter, Vorsitzender.

Echt Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider für Herren u. Damen in großer Auswahl.

25 Ruth. Steinknack-Anfuhr in Lettiner Furr auf die Wege Lettin nach Döslau bis Schiepzig, sollen Montag den 31. Aug. Morgens 10 Uhr in Göschel's Lokale an den Mindestfordernden verdungen werden.

Lettin, d. 24. Aug. 1874.
Der Ortsvorstand.

Neubau einer Schulklasse zu Weßig.

Sonnabend den 29. August früh 10 Uhr soll im Osterland'schen Gasthose hieselbst der Neubau einer Schulklasse öffentlich an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Anschlag und Zeichnung liegen zur Ansicht im Schulzenamte aus. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Weßig, d. 22. Aug. 1874.
Etange, Schulze.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern und mit genügender Schulbildung findet in meinem Geschäft per 1. October a. c. Stellung als Lehrling.

Gustav Mann junior.

100 fette Hammel und Schafe sind auf dem Rittergute Bösau bei Hohenmölsen, Station Pegau, zu verkaufen.

Stellen suchen.

Sehr tücht. Landwirthschafterinnen ges. Alters, in ff. Küche perfekt; auch jüngere Mannsells, mehrere Jahre auf Gütern thätig; einige junge Mädchen, welche keine Küche erlernt; 1 geschickte Jungfer; mehrere anständige Mädchen, im Schneidern u. Maschinen-Nähen geübt, wünschen Engagement durch

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Ilmsüßen **C. Dettenborn,**
Möbelfabrikant.



Schwarze Cylinder werden nach neuester Façon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt in der Filz- u. Seidenhutfabrik v. **L. Wedding,** Leipzigerstr. 15.



Die
„Beiker Zeitung“
(das am hiesigen Orte in größter Auflage erscheinende Blatt)
empfehle ich allen verehrl. Behörden und Privaten als wirksamstes Publikationsmittel. — Insertions-Gebühren pro Zeile 1 1/2 Gr.
Beik, im August 1874. Die Expedition der Beiker Zeitung.
Fr. Richter.



Freitag den 28. August
treffe ich mit einem
Transport guter 4- u.
5-jähriger Dänischer
Pferde ein.



Weinstein in Preßsch bei Merseburg.
Freitag und Sonnabend steht ein großer Transport besser Schweinfurter Zugochsen billigst zum Verkauf, wozu Käufer ergebenst einladen
Gebr. Friedmann,
Magdeburger Str. 51.



A. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten und Hofuhrmacher Sr. Maj. des Königs,
Fabrik in Silberberg in Schlessien,
empfehlen Regulateure, Wächter, Controluhren und Taschenuhren jeden Genres en gros u. en detail.
Haupt-Niederlage für Provinz Sachsen u. Anhalt
bei **F. O. Gasser, Uhrenhandlung**
in Magdeburg.
(5297.) Für Uhrmacher Fabrikpreise.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angeflocht sind, augenblicklich und schmerzlos durch Dr. **Walbis** berühmtes **Odiod** (Zahnmundwasser) beseitigt; d. Fl. mit Gebrauch's-Anweisung 5 Gr.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr. 16.

Schauer-Schweffel'sche Buchdruckeret in Halle.

Damentaschen

höchst elegant u. sehr billig empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Reingehaltene **Bordeaux-** u. **Rheinweine** zu den anerkannt billigsten Preisen empfehlen
Gebr. Pursche,
Merseburger Chaussee.

Am Montag ist ein starker brauner Hühnerhund mit bunter Brust und desgl. Fußspitzen, auf dem Halsband der Name des Eigenthümers, entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung
Giebichenstein, Gartenstr. 1 b.

Zum **Kriegerfeste** Sonntag d. 30. Aug. ladet freundlichst ein der Vorstand des **Kriegervereins zu Cöseln.**

1400 Thlr. Mündelgelder,
10 Jahr unfündbar, hat zum 1. Octbr. er. auszuliehn
A. Bleser, gr. Berlin 16 b.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die am vorigen Sonntag durch Gottes Gnade glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Anna geb. Dyke** von einem Töchterchen zeigt Freunden, Bekannten und Verwandten ergebenst an.
Burgkennitz, d. 25. Aug. 74.
Hennig, Pastor.

Todes-Anzeige.

Am 25. d. M. endete nach schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer theuren Mutter und Schwester, der verwitt. Frau **Friederike Martin geb. Noefer,** was Verwandten und Freunden Namens der Angehörigen hiermit ergebenst anzeigt
A. Noefer,
Rantor u. Lebrer.
Halle, d. 26. August 1874.

Halle, d. 26. August 1874.

Erste Beilage.

Hypotheken-Certificat.		5		101 1/4 B.	
And. Landes. Hyp. Pfdb.	5				
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2				
Inf. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. I.	5			100 1/2 B. C	
III. H. A. (Tadm.) II. 11. 110	5			102 1/2 B. C	
do. do. III.	5			101 B.	
Hyp. Schiff. (Tadm.)	5			99 1/2 C	
Nord. Grund. Cred. Bank	5			101 1/2 B.	
Wann. Pr. Hyp. B. C. E. A. C.	5			104 1/2 B. B	
Inf. Pfdb. d. E. B. C. A. C.	4 1/2			100 1/2 B.	
Inf. do. do. 1872.	5			102 1/2 B.	
do. do. rück. a 110	5			107 1/2 B.	
do. do. do.	4 1/2			99 1/2 B.	
Gerh. Grundcred. Pfdb.	5			104 1/2 C	
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5			99 1/2 B. C	
Deferr. Bodencr. Pfdb.	5			—	
Edd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2			98 B.	
do. do.	5			102 1/2 C	
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5			82 1/2 B.	
Bank-Papiere.					
Lachener Disconto	6 1/4			96 1/2 C	
Amsterdamer Bank	0 1/4			87 C	
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0			73 B.	
Bergisch-Märk. Bank	4			88 1/2 B. C	
Berliner Bank	0			75 B. C	
do. Bankverein	5 1/2			91 B. C	
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2			123 B.	
do. Hyp. B. (Hübner)	1 7/8			125 1/2 B. C	
do. Kaff. Pfdb.	10 1/4			106 B.	
Braunschweiger Bank	9			120 1/2 B. C	
do. Creditbank	0			70 C	
Breslauer Discontobank.	2 1/2			86 B. C	
Centralbank für Bauten	5			53 1/2 B. C	
Essener Creditbank	4			82 1/2 B. B	
Darmstädter Bank	10			153 1/2 B.	
do. Zettbank	7 1/2			107 1/2 B	
Deffauer Creditbank. neu	8 1/10			107 1/2 B. B	
do. Landesbank	10 1/2			128 C	
Deutsche Bank	4			88 1/2 B. C	
do. Genossensch.	3			108 B	
do. Unionbank	1			83 1/2 B.	
Disconto-Command.	14			186 1/2 B. C	
Gerar. Bank	8 1/2			114 1/2 B. C	
Gewerbebank u. Schuster	0			68 1/2 B.	
Hamburger Bankverein	0			84 1/2 B.	
Hannoversche Bank	7 1/2			108 1/2 B. C	
Leipziger Creditbank	9 1/4			161 B. C	
do. Vereinbank	0			90 B.	
Magdeburger Bankverein	4 1/2			83 B.	
Meininger Creditbank	5			105 1/2 B. B	
Norddeutsche Bank	10 1/4			147 1/2 B.	
Nord. Grundcred. Pfdb.	7 1/4			100 1/2 B. C	
Deferr. Creditbank	20			146 1/2 B. C	
Preussische Bank	5 1/2			188 B.	
do. Boden-Creditbank	4 1/2			106 1/2 B. C	
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2			124 1/2 B.	
Preuss. Disconto-Ges.	12			85 1/2 B.	
Sächsische Bank	0			138 1/2 B	
do. Creditbank	6			82 1/2 C	
Schlesische Bankverein	0			111 B.	
Schlesische Bank	8			105 1/2 B. C	
Weimarsche Bank	5			96 1/2 B.	
Industrie-Papiere.					
Berliner	0			55 1/2 C	
Deutsche Baugesellschaft	0			41 1/2 C	
do. Eisenbahn-Bau-G.	0			78 1/2 C	
Brauer. Moabit Ahrens	8			99 1/2 B.	
Böhm. Brauhaus-Actien	9			75 1/2 C	
Berliner Brauerei	8			98 1/2 C	
Brauer. Friedriehshain	9			52 1/2 B	
Brauer. Königsplatz	2 1/2			99 1/2 B.	
Brauer. Aktien Woll	9 1/4			85 B.	
Unions-Brauerei Gratzsch	6			35 ctm. B.	
Chem. Fabrik Leopoldshall	4			39 1/2 B. B	
Staßfurt Chem. Fabrik	6 1/4			140 C	
Eisenbahnbedarfs-Actien	—			66 B.	
Königsberger Zuckerfabrik	—			147 1/2 B. C	
Maich. Fabrik Schwarzf.	—			78 1/2 B. C	
do. Freund.	0			33 1/2 B. C	
do. Egells	0			21 1/2 B.	
Nienburger Zuckerfabrik	0			131 B.	
Berliner Omnibus-Ges.	15			—	
Andere.					
Anhalt. Maich. Ges.	8			85 1/2 C	
Chemnitzer Maich. Fabrik	0			36 B. C	
do. Bergung-Maich. F.	—			80 1/2 B.	
Erdminger Panzerfabrik	—			43 1/2 C	
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0			57 1/2 C	
Deffauer Gas	13 1/2			176 B.	
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/4			62 C	
Görliger Eisenbahnbedarf	0			40 1/2 B. B	
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4			60 C	
Hamburger Wagenbau	—			68 1/2 C	
Hannov. Maich. Anstalt	—			77 1/2 B. B	
Hartort Bräudenbau	—			36 B.	
Heinrichshall Chem. Fabrik	10			96 B	
Magdeburger Gas-Ges.	7			111 C	
do. Baubank	—			89 1/2 B	
do. Spiritfabrik	—			73 1/2 B.	
Nordhäuser Kautschukfabrik	5 1/2			64 1/2 B.	
Oberfeld. Eisenbahnbed.	5			87 1/2 B.	
Preussische Eisenhütte	0			20 B.	
Reiger Maschinenfabrik	7 1/2			71 1/2 C	
Bezugs- und Hütten-Gesellschaften.					
Aachen-Höngener	20			136 1/2 ctm. B. C	
Ardenberg, Bergbau	40			316 C	

Bergisch-Märk. Bergw.		210. 73. 3f.		80 C	
Bachum Bergw. A.	56			209 B	
do. do. B.	54			269 B	
do. Gussstahlfabrik	18			112 B	
Bonifacius	25			106 1/2 B. C	
Braunf. Bergw. A.	6			224 C	
Centrum	12			66 1/2 B	
Deutscher Bergw. Verein	—			73 1/2 B. C	
do. Stahl (St. A.)	0			65 C	
do. (St. A.)	0			9 1/2 C	
Dortmunder Union	0			53 B. C	
Durr. Kohlenverein	0			27 C	
Eisenf. Verein	23			128 1/2 B. C	
Georg-Marien Bergw. B.	—			140 B. C	
Harnener Bergbau-Ges.	—			257 C	
Hibernia	17 1/2			77 1/2 B	
Hörder Hüttenverein	—			94 1/2 C	
Königs- und Laurahütte	—			65 1/2 C	
Königs- u. Wilhelm	10			136 1/2 B.	
Kauchhammer	—			66 1/2 B.	
Konigs- u. Eisen	—			71 1/2 B.	
Magdeburger	37 1/2			216 1/2 C	
Marienhütte	8			63 1/2 C	
Machemischer	12			134 1/2 C	
Menabr. Schwerte	—			69 1/2 C	
Neubr. Stahlw.	—			89 1/2 C	
Oberr. Bergw. A.	—			125 1/2 B	
do. do. B.	—			159 1/2 B	
Plato, Bergw. Ges.	25			131 1/2 C	
Rhein. Nassau, Bergw.	7 1/2			75 1/2 B. C	
Schlef. Zinkhütten	8			98 1/2 B. C	
do. do. St. Pr. A.	8			100 B. B	
Steinhauser Hütte	—			70 C	
Stake, Eisenw.	—			57 B. C	
Wiesener, St. Pr. A.	6			79 1/2 B	
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vorl.-Actien.					
Aachen-Mastricht	1873			34 1/2 B. C	
Aktion-Richter	1 1/4			110 1/2 B.	
Bergisch-Märkische	5			93 B.	
Berlin-Anhalt	16			148 1/2 B.	
Berlin-Berlitz	3			86 B. C	
Berlin-Hamburg	10			178 1/2 B.	
Berlin-Hosdam-Magdeb.	4			105 1/2 B.	
Berlin-Stettin	10 1/2			150 1/2 B.	
Breslau-Schw. Freib.	8			101 1/2 ctm. B. C	
Elbin-Mindener	8 1/2			134 1/2 B. C	
Halle-Soran-Sübener	0			33 1/2 B.	
Hannover-Altenbeken	0			31 1/2 B.	
Märkisch-Posen	0			38 1/2 C	
Magdeburg-Halberstadt	6			110 B.	
Magdeburg-Leipzig	14			254 1/2 B. C	
do. do. Lit. B.	4			96 B. C	
Niederschles. Märk. gar.	4			98 1/2 B.	
Nordhausen-Erfurt gar.	4			68 1/2 B.	
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2			170 1/2 B. C	
do. B. gar.	13 1/2			152 1/2 B. C	
Schlesische Sächsbahn	0			43 1/2 C	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2			120 1/2 B. C	
do. B. gar.	9			137 ctm. a. 4 B.	
Rhein-Rabe	4			93 1/2 B. C	
Stargard-Posen gar.	4 1/2			102 1/2 B. C	
Saal-Elstertalbahn	5			55 B. C	
Schles. Eisenbahn	5 1/2			39 1/2 B. C	
Schles. Sächsbahn	7 1/4			123 1/2 B. n. 108 1/2	
do. B. gar.	4			92 1/2 B. C	
do. C. gar.	4 1/2			101 1/2 B. C	
Berlin-Görlitzer St. Pr.	0			102 1/2 B	
Halle-Soran-Sübener	5			58 B.	
Hannover-Altenbeken	0			52 1/2 B. C	
Märkisch-Posen	0			70 1/2 B. C	
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2			77 1/2 B. C	
do. C.	5			103 B. C	
Nordhausen-Erfurt	0			50 B	
Ostpreuss. Sächsbahn	0			81 1/2 B. C	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2			113 1/2 B. C	
Amsterd. Rotterdam	6 1/10			105 1/2 B.	
Augsburg-Leipzig	11			135 1/2 B.	
Baltische gar.	3			53 C	
Böhm. Westbahn 5% gar.	5			93 1/2 B.	
Elisabeth-Eisenbahn gar.	5			92 1/2 B. B	
Galizische Carl-Ldw. Bahn	9			113 1/2 ctm. a. 7, a. 7 1/2	
Kattlitz-Kimburg	0			139 1/2 B.	
Main-Ludwigsbahnen	9			127 1/2 a. 7, a. 8 B.	
Deferr. Franz. Staatsbahn	10			100 1/2 C	
do. Nordwestbahn	5			46 C	
do. B.	5 1/2			71 1/2 B. C	
Reichsb. Nordb. 4 1/2% gar.	4 1/2			103 1/2 B.	
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2			83 1/2 a. 88 B.	
Sächsb. (Komb.)	3			76 1/2 B.	
Lurnau-Pager	4			76 1/2 B.	
Warschau-Wien	11			—	
Eisen-, Priorit.-Actien und Obligationen					
der Berliner u. Leipz. Bfse	4 1/2			93 1/2 B	
Aachen-Mastricht	5			99 1/2 B	
do. II. Em.	5			99 1/2 C	
do. III. Em.	4 1/2			—	
Bergisch-Märkische I. Ser.	3 1/2			85 1/2 B.	
do. III. E. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2			85 1/2 C	
do. III. E. B. do.	4 1/2			100 1/2 B. C	
do. IV. Ser.	4 1/2			100 B. V. 1100 B. C	
do. V. Ser.	5			103 B.	
do. VII. Ser.	4			92 1/2 B.	
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2			100 B. C	
do. do. III. Em.	4			92 1/2 C	
do. Dortm. Seef. I. Ser.	4 1/2			—	
do. do. II. Ser.	5			104 B	

Berlin-Görlitzer		3f.		103 1/2 C	
Berlin-Hamburger I. Em.	4			94 1/2 C	
Berlin-Hosdam. A. u. B.	4			94 1/2 B.	
do.	4			94 1/2 C	
do.	4 1/2			101 1/2 B. B	
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2			95 1/2 C	
do. II. Em. gar. 4 1/2	4			95 1/2 C	
do. III. Em.	4			103 1/2 C	
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2			103 1/2 C	
do. VI. Em. St. gar.	4 1/2			95 1/2 C	
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2			100 1	

Halle, d. 25. August.

Mit Einführung des neuen Maß- und Gewicht-Systems, wie der Markwährung bieten sich uns die langersehnten Vortheile der Decimalrechnung, während unsere Preisbestimmungen im Handel noch traditionell nach Duodecimalen
per Dugend (12 Stück) und per Groß (144 Stück)
lauten.

Dies ist ein Uebelstand, der sich bei Einföhrer dieser Zeiten bereits in der Praxis herausgestellt hat, und der wohl des allgemeinen Interesses halber, welches der ganze Handelsstand daran hat, die größte Beachtung verdient.

Es dürfte leicht, und noch an der Zeit sein, sämmtliche deutsche Handelskammern in einem anderen, den neueren Verhältnissen angepaßten Modus zu einigen, und vielleicht

statt des Dugend (12 Stück) und des Großes (144 Stück) den Zehner (10 Stück) u. den Hunderter (100 Stück) als allgemein kaufmännische Ulanze einzuführen.

Sollte man vorschlagen, den Hunderter allein einzuführen, so dürfte dieser nicht zurückend sein, da eine kleinere Einheit (wie der Zehner) durchaus nothwendig bleibt, schon weil zwischen dem Zehner und dem Hunderter nicht immer das gleiche Preisverhältnis Platz greift.

Von größter Wichtigkeit wäre es, wenn noch in diesem Jahre Seitens der Handelskammern alle nöthigen Schritte hierzu eingeleitet würden, damit wir schon im künftigen Jahre gleichzeitig mit der Markwährung dieses Vortheils theilhaftig werden.

Die Duodecimalen haben sich auch schon bei dem neuen Gewichtssystem nicht mehr als praktisch und zeitgemäß erwiesen, und dürfte das folgende Beispiel die entspringenden Vortheile recht illustriren.

	Preis:	Gewicht:
per Hunderter: Mark 395. — Pfg.	Kilo 395. —	Gramm
per Zehner: " 39. 50 "	" 39. 500 "	"
per Stück: " 3. 95 "	" 3. 950 "	"
bagegen		
per Groß: Mark 395. — Pfg.	Kilo 395. —	Gramm
per Dugend: " 32. 92 "	" 32. 917 "	"
per Stück: " 2. 74 "	" 2. 743 "	"

Vielleicht bedarf es nur dieser Anregung, um erwähntem Uebelstand in dieser oder ähnlicher Weise noch zeitig Abhilfe zu schaffen.
E. H.

Halle, den 25. August.

Der hiesige Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: „Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der zweite September auch in diesem Jahre außer durch entsprechende Schulfestlichkeiten durch den Fahnenstreich an den öffentlichen Gebäuden, das Läuten mit allen Glocken in der Stunde von 7—8 Uhr Morgens und durch einen für alle Pfarochien gemeinsamen Gottesdienst in der Marktkirche um 10 Uhr Morgens gefeiert werden wird. Zur Verfeier werden Abends 8 Uhr am 1. September vom Thurm entsprechende Musik-Stücke geblasen werden.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Die Königl. Regierung zu Merseburg fordert im neuesten Amtsblatt zur Beteiligung der Schulen an der bevorstehenden Feier des 2. September auf und verweist dabei auf ihre Bekanntmachung vom 24. Juni v. J., welche den Kreis- und Lokal-Schulinspektoren, Rectoren und Lehrern empfiehlt, dieser Feier und deren Vorbereitung ihre volle Theilnahme zuzuwenden. Am Tage vor dem Feste ist in einigen Lehrstunden die Bedeutung des Tages durch Vorführung der Hauptthatfachen und der Früchte des großen Krieges von 1870/71 hervorzuheben; an dem Tage selbst haben die größeren Schüler den Festgottesdienste beizuwohnen, welchem eine Schulfeier in den Schulkäuffen vorangeht oder folgt. Weitere passende Beteiligung der Schüler an den Tagesfestlichkeiten oder ein besonderes Schulfest herbeizuführen und anzuordnen, bleibt den Lokal-Schulbehörden überlassen.

— Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften wird am 5. October d. J. in Verbindung mit dem sehr besuchten Viehmarkt auf der Kleerswiese zu Duedlinburg eine Stuten- und Füllenschau mit Prämierung und Markt abhalten.

Vermischtes.

— Wie es auf dem mythenreichen Parnas heutzutage aussieht, schildert Dr. Heinrich Schliemann in seinen in der „A. Z.“ veröffentlichten Reiseberichten aus Griechenland: „Die Erstbesteigung des Parnassos — schreibt derselbe — wird mit zunehmender Höhe fortwährend schwieriger, besonders von dem Punkte ab, wo der Fichtenwald aufhört und man die steilen Felsen hinaufsteigen muß. Schnee trafen wir in Massen, aber nur in den Schluchten, und erst in 6000 Fuß Höhe. Nachdem wir uns mehrmals verirrt hatten, kamen wir um 9 Uhr Abends bei einer der höchstgelegenen Schieferhütten an, wo wir, der größeren Reinlichkeit wegen, die Nacht unter freiem Himmel zubrachten. In Delphi hatten wir am Morgen 32 Grad R. Höhe, während unser Thermometer am Abend nur 4 Grad zeigte; dessen ungeachtet schliefen wir, in unsere Decken gepackt, ausgezeichnet auf dem kalten Boden. Um 2 Uhr Nachts standen die Maulfelle fertig, und die Reise ging weiter; wir konnten aber nur bis um 3 1/2 Uhr reiten, mußten die Thiere am Fuße des

Lykeri, der höchsten Spitze, lassen und diesen mit Füßen und Händen erklimmen, was äußerst mühsam ist, und erst um 5 Uhr, gerade im Augenblick, wo die Sonne aufging, erreichten wir, ganz in Schweiß gebadet, den höchsten Gipfel. Das prächtvolle Panorama, welches sich uns von dort darbot, entschädigte uns reichlich für die entsetzlichen Strapazen der Erstbesteigung. Segen Osten sahen wir uns die grünen Felder und Wiesen Bötiens, den Kopaissee, Attika, die Insel Euböa und das Ägäische Meer mit seinen Inseln, gegen Norden die Bergketten des Othrys und Deta, den Pindus, den Olymp, den Ossa, den Pelion und den Athos; gegen Süden die am vorigen Tage von uns besuchte Hochebene, die Schlucht von Pleistos, worin sich Delphi verbirgt, die schöne Ebene von Kyffo, die beiden Meerbusen von Cirrha und Anticirrha und die herrliche Bergkette des Helikon, den Meerbusen von Korinth, Akrokorinth, die steil ins Meer ablaufenden Berge von Akhaia, über diese weg die hohen Gebirge von Arkadia und im Hintergrunde den riesigen Taygetos. Gegen Westen die Berge von Lokrien, Aetolien und Aarnanien und hinter diesen das Adriatische Meer. Auf dieser höchsten Kuppe des Parnassos fand ich nur eine Art von Pflanzen mit kleinen biden Blättern, aber schon am Fuße des Lykeri kommen 6 verschiedene Species vor, und daher ist die Schafzucht auf diesem Gebirge sehr ergiebig, und es giebt hier Hirten, die 2000 Schafe und daher ein Vermögen von 30,000 Drachmen oder 7500 Thalern besitzen. Ueberall auf den Bergspitzen sieht man hohe Steine verschiedener Form aufgestellt, die den Hirten bei nebeliger Luft als Zeichen dienen, um sich zu orientiren. Die Luft muß hier sehr gesund sein, denn alle haben hier jene blühend rothe Gesichtsfarbe, die man sonst nie im Orient sieht. Die Frauen haben stets ein Spinnwerkzeug sehr primitiver Art bei sich, und stets, mögen sie sitzen, stehen oder gehen, spinnen sie Wolle.

— Bei Gelegenheit der Demolirung der südlichen Citadelle von Antwerpen, zu der bekanntlich König Leopold das Signal gab, hielt der Bürgermeister der Stadt eine Rede, in der er die wesentlichsten Momente der Geschichte dieser Zwingsburg recapitulirte. Herzog Alba errichtete sie im Jahre 1567 als ein Bollwerk der spanischen Herrschaft in den Niederlanden; zahlreiche Häuser und Gärten, eine Kirche und die Kronenburg wurden zerstört, um für die neue Festung Raum zu machen. Um das Murren und die Protestationen der Einwohner zum Schweigen zu bringen, ließ der Herzog auf der Esplanade einen Galgen und ein Schaffot errichten. Uebri gens mußten die Antwerpener selbst die Kosten für die Citadelle bezahlen, die sie im Zaume halten sollte. Im Jahre 1576 verurtheilte die Besatzung der Citadelle die Stadt mit Feuer und Schwert; 10,000 Einwohner wurden niedergemacht und Alles geplündert. Neun Monate nachher fiel die Citadelle den Belgiern in die Hände und wurde alsbald auf Befehl der Stadtbehörden zerstört, ein Werk an welchem alle Einwohner mit Begeisterung sich beteiligten. Aber schon 8 Jahre nachher bemächtigt sich der Herzog von Parma wieder der Stadt Antwerpen und läßt die Citadelle, abermals auf Kosten der Bewohner, wieder aufbauen. Im Jahre 1598 wird die Stadt von der Garnison bombardirt, um von den Bewohnern die Zahlung des rückständigen Solbes zu erzwingen, welchen die Befehlshaber nicht zahlen wollten oder konnten. Die Stadt bezahlt das verlangte Lösegeld, um der Zerstörung und Plünderung zu entgehen. Noch zweimal, 1602 und 1606, werden ähnliche Versuche gemacht; die Gefahr wird mit Mühe und durch abermalige Zahlung ansehnlicher Summen an die Garnison abgewendet. Während der österreichischen Herrschaft diente die Citadelle als Staatsgefängniß für die belgischen Patrioten. Endlich am 29. März. 1790 bemächtigt sich die Belgier zum zweiten Male der Citadelle; der Nationalcongreß decretirt die Demolition und die Arbeiten beginnen am 30. April. Aber am 6. December rücken die Oesterreicher wieder in Antwerpen ein und stellen die Wälle und Mauern der Citadelle wieder her. Während des österreichisch-französischen Krieges wird dieselbe wiederholt von beiden Kriegführenden genommen, verloren und wiedergewonnen. Napoleon verwendet sie als Bagno. Im Jahre 1830 bombardirt die holländische Besatzung der Citadelle die Stadt, und im Jahre 1832 wird die Citadelle von der französischen Armee belagert. Die Freude der Stadt über das Verschwinden eines solchen Denkmals ihrer Leiden und Gefahren ist wohl erklärlich. Aber auch der praktische Vortheil ist sehr groß. Es wird Raum für ein neues Stadtviertel, man könnte sagen: für eine neue Stadt mit allen Einrichtungen und Verkehrsmitteln für den Seehandel; neuen Quais und Bassins, Verbindung mit zwei Eisenbahnstationen u.

— Aus Breslau meldet unterm 23. August die „Neue Geh. Ztg.“, daß der Eichberg zwischen Pobitau und Giersdorf bei Wartha (die sogenannte Eislehne am nordwestlichen Abhange des Berges) wieder in Bewegung gerathen ist, so daß Gerölle und Erde den Eisenbahndamm am Fuße des Berges bedecken. Die Eröffnung der Bahnstrecke Wartha-Glag dürfte dadurch wohl eine neue Verzögerung erfahren.

— Infolge der starken Regengüsse der letzten Zeit, besonders in der Schweiz, hat der Bodensee eine Höhe erreicht, die seit Jahren nicht mehr, namentlich zu dieser Zeit, da sonst im Monat August ein Sinken des Sees eintritt. Das Seebeden ist nunmehr bis an den Rand gefüllt, und gewährt der See in dieser Gestalt — die Rheindampfschiffe fahren hoch über dem Uferbecken weithin sichtbar einher — ein wahrhaft großartiges Bild.

— Aus New-York vom 21. August wird gemeldet: Eine Scandalgeschichte, die Presse und Publikum hier selbst schon seit

einiger Zeit beschäftigt, kommt jetzt zur gerichtlichen Verhandlung. Der Publicist Zilton hat gegen den Pastor Beecher (den gelehrtesten und fashionabelsten Prediger New-Yorks und der ganzen nordamerikanischen Union) eine Klage wegen verbrecherischen Umganges mit seiner Frau eingeleitet. Er verlangt eine Entschädigung von 100,000 Doll. Ein Herr Francis Moulton veröffentlicht heute eine Erklärung, die eine lange Geschichte des Beecher-Zilton-Scandals sowie den gesammelten Briefwechsel, der geplagten wurde, enthält. Er bringt Documente bei, welche einen überzeugenden Charakter bezüglich Herrn Zilton's Anklage tragen, indem sie beweisen, daß Herr Beecher mehrere male zugestand, des Gebrauches mit Frau Zilton und fünf anderen Frauen schuldig zu sein. Herr Moulton sagt, er veröffentlicht diese Erklärung in Selbstvertheidigung gegen Herrn Beecher's Versuch, ihn zu beschimpfen, indem er ihn und Herrn Zilton der Erpressung anklage. Die durch diese Enthüllungen verursachte Aufregung ist ungeheuer.

— Von Berlin aus wird zur Zeit ein blau gefärbtes kristallinisches Pulver, welches zur Rectification des Petroleum's dienen soll, in den Handel gebracht. Eine kleine Portion des betreffenden Pulvers, in die Delbehälter gebracht, soll die Leuchtfracht des Petroleum's bedeutend erhöhen, die Explosionen desselben verhindern, das Rauchen der Lampen beseitigen und das Berufen und Zerpringen der Gylinder aufheben. Das Pulver ist in blaues Papier verpackt, kostet pro Dosis 10 Silbergroschen und ist nach einer Untersuchung von Dr. A. Hofsch in Helmstedt nichts weiser als mit Ultramarin blau gefärbtes Kochsalz. Der Werth einer solchen Dosis ist 1—2 Pfennig, sein Nutzen illusorisch.

— Das ultramontane Treiben im mendisch-katholischen Theile der sächsischen Oberlausitz wird der „Dr. Btg.“ in einem ganz erfreulichen Kapitel geschildert. Dort nämlich erscheint ein katholisches Kirchenblatt, betitelt: „Katholisi Posol“, redigirt von dem Kaplan Wischanski in Bautzen. Hierin werden die Reichsregierung und Bismarck begeißelt, wie in den Blättern der Ultramontanen in Baiern. Vom Kloster Marienberg aber wird schon den Kindern der Haß gegen Bismarck und den Kaiser eingefloßt, wie aus einem von ihnen eingelesenen Spottgedicht ersichtlich ist. Der Anfang lautet:

Laßt uns alle fröhlich sein,
Kocht den Kopf voll Preußen
Und ein Stüdel Bismarck nein
Wilhelm wird's wohl heißen;

und im Schlußvers heißt es:

Bismarck der Berliner Pömpel
Handelt mit Earen-Stumpel,
Seine Frau mit Lagerbir,
Bismarck ist ein Trampelthier.

Ein Schwimfest.

Die „Schles. Btg.“ berichtet aus Breslau: Am 9. d. Mts., Nachmittags, wurde in der Kallenbach'schen Schwimmanstalt ein Schauschwimmen veranstaltet, dem ein jährliches Publikum — wohl über 1000 Personen — mit der größten Aufmerksamkeit folgte. Unter den Klängen der Bataillonsmusik des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 zogen die 130 Schwimmer, durchweg Schüler der Kallenbach'schen Schwimmanstalt, darunter gegen 40 Knaben, auf. Sie waren in 3 Sectionen getheilt, welche nach einander, die kleineren Schüler zuerst, die regulären Schwimmbungen unter militärischen Commando in dem umfangreichen Bassin ganz vorzüglich ausführten. Daran reihte sich das Preis-schwimmen, und zwar zunächst das Einzelwettbewerbsschwimmen. Während dieser Produktion belustigten eine Menge Elementar durch vortheilhafte Sprünge in das Bassin die Anwesenden. Den interessantesten Theil des Schwimfestes bildete unstreitig das Kufenwimmen. Vier Knaben, als Ebcenfehliger angekleidet, imponirten durch ihre kühnen Kopfsprünge. Witten im Bassin, auf einem schwanartigen Kufe, in welchem am Kaffeetische mehrere als Damsen verkleidete Herren saßen und gemüthlich der Kaffeekanne zuharrten, wurde in dieser Form ein Kaffeekuchen produziert, bei welchem es an Redereien der Kabinjassen Seitens der im Bassin Herumschwimmenden nicht fehlte. Pöblich strügte sich die „jarten“ Damen rücklings oder kopfbüher, wie es gerade der Augenblick gestattete, zum großen Gaubium des Publikums ins Wasser. Darauf folgte ein großes gymnastisches Alleel, arrangirt und ausgeführt vom Festomite unter Zubillnahme einiger Knaben. Die Leistungen auf diesem Gebiete waren wirklich großartig, so daß alle Anwesenden stürmischen Beifall spendeten. Zu erwähnen ist unter diesen Produktionen u. A. ein Saltomortale rückwärts, der Todtensprung, der Sprung über zwei Mann von der kleinen Wippe, der Todtensprung von der großen Wippe, der kleine Todtensprung, ausgeführt von einem Herrn und zwei Knaben (der eine Knabe saß auf der Schulter des Herrn, während der andere Knabe mit seinen Beinen die Hüften des Herrn umschlang und mit den Händen die Füße des Herrn faßte). Die Gruppe stürzte sich dann geschlossen aus 20 Fuß Höhe kopfbüher in das Bassin hinunter, um im nächsten Moment vereint wieder aus dem Wasser emporzutreten. Darauf folgte das Tauchen nach verschiedenen Gegenständen in 18 Fuß Tiefe. Das Großartigste leistete hierin ein Sergeant, welcher zwei in das Bassin geworfene Gewehre im Gewicht von 24 Pfund herausholte. Es folgte der Oesterreichische Adler, Doppelsprung, ausgeführt von zwei Knaben, der vorzüglich ausgeführte doppelte Kopfsprung im Nichts, ferner der verkehrte Kopfsprung (ein Herr und ein Knabe), dann der schwierigste Sprung, der doppelte Niesentodensprung von einer Höhe von 20 Fuß. Diesem folgte der dreifache und vierfache Niesentodensprung (zwei Herren als Bassin; auf ihren Schultern ein Knabe, auf dessen Schultern wieder ein Knabe saß; die ganze Gruppe stürzte sich nach der Auffstellung von einer ganz respektable Höhe kopfbüher ins Wasser). Zum Schluß des Schau-schwimmens erschien auf einem Floß Neptun mit abzüglich kostümirtes Nymphen, Vereckern derselben, Neifenden, Matrosen, Inblancern, einem Feueralamander, einem Storch und verschiedenen anderen Schirmasern, welche sich, nachdem sie mehrmals das Bassin auf dem Floß umrundet hatten, plötzlich ins Wasser stürzten. Demnach fand die Preisvertheilung Statt. Im Ganzen wurden 12 Prämien und 26 Medaillen ausgetheilt.

Zur Sedanfeier.

Friedrich Hofmann's Festspiel „Drei Kämpfer“ ist zur Feier des 2. September im vorigen Jahre in einer stattlichen Reihe von Hof- und Stadttheatern zur Aufführung gekommen, und so ist zu hoffen, daß es für die Zukunft sich als allgemeines deutsches Festspiel Bahn brechen werde. Auch die kleinsten Bühnen, Liebhabertheater und Gesellschaften können das Stück zum Feste ausführen. Es erfordert als Decoration nur ein einfaches Familienzimmer und kann also auch ohne besondere Theatereinrichtung wirksam gegeben werden. Auch für Rollenauswahlen braucht man keine Zeit zu verlieren; man schickt 1 Act, an die Buchhandlung von E. J. Schuber in Leipzig ein und erhält dafür sechs Exemplare für die sechs Personen des Stückes. Hinsichtlich des Aufführungsrechtes ist festgesetzt, daß alle Gesellschaften, Privats- und Liebhabertheater, welche nur für

ihre Mitglieder, also ohne Eintrittsgeld, oder zu einem patriotischen Zwecke das Stück aufzuführen, vom Honorar an die Agentur der Leipziger Dramatischen Gesellschaft frei sind; wo man aber Eintrittsgeld zum Erwerbe erhebt, da ist es nicht mehr als recht und billig, daß die wenigen Thaler für das Aufhören. zugerechnet bezahlt werden.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Der § 1 des Haftpflicht-Gesetzes vom 7. Juni 1871 bestimmt, daß die Eisenbahn-Verwaltungen nur dann zur Schadloshaltung verpflichtet sind, wenn die Person verpflichtet sind, wenn die Verletzung „bei dem Betriebe“ der Eisenbahn stattgefunden hat. Die Unsicherheit dieses Ausdrucks hat bereits in den mannigfachen Auslegungen Veranlassung gegeben. Das Reichs-Oberverwaltungsgericht in Leipzig hat nun neuerdings in Bezug hierauf eine Entscheidung dahin getroffen, daß unter Umständen bei dem Betriebe einer Eisenbahn im Sinne des § 1 des genannten Gesetzes solche zu verstehen sind, welche entweder bei dem eigentlichen Transportbetriebe selbst oder bei denjenigen Nebenhandlungen sich ereignen, die mit demselben in unmittelbarem Zusammenhang stehen, d. h. zur Vorbereitung, Ausführung und zum Abschlusse des Betriebes gehören.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

— Nach einer im „N. u. St. A.“ veröffentlichten Bekanntmachung, der Haupt-Verwaltung der Staatschulden findet die Pannämische 20. Riehung von 48 Serien der Staats-Pannämien Anleihe von 1855, welche die am 1. April 1875 mit je 115 Thln. einzubehalten 4800 Schuldverordnungen enthalten, am 15. September d. J. statt.

— Für das mit dem Marine-Postamt correspondirende Publikum wird es wissenswerth sein, daß die Vortheil-Ermäßigung von 2 Gr. für den gewöhnlichen Brief bis zum Gewicht von 60 Gramm an Officiere und an die im Officierrange stehenden Beamten der Kaiserlichen Marine, und von 1 Gr. für einen solchen Brief an die Besatzungsmannschaften auf den im Auslande stationirten Schiffen der Kaiserlichen Marine nur dann Anwendung findet, wenn die Briefe frankirt sind. Es ist die Anordnung getroffen, daß unfrankirte Briefe an Personen der Schiffsbesatzungen auf den im Auslande stationirten Schiffen dem Marine-Postbureau in Berlin nicht zugesandt werden dürfen.

— Einer Bekanntmachung des Generalpostamts vom 22. d. M. zufolge tritt vom 1. September ab für diejenigen Pakete Sendungen nach Paris, welche auf Verlangen der Abfender auf dem Wege über Eliaz-Lothringen weiter geschickt werden, ein neuer ermäßigter Tarif in Kraft. Beispielsweise beträgt für ein 3 Kilogramm schweres Paket ohne Wertangabe von Berlin nach Paris, für welches der Abfender bei der Beförderung über Eliaz-Lothringen gegenwärtig 28 Gr. im Frankungsstake zu entrichten hat, das genannte Porto ic. vom 1. September ab nur 18 Gr. Die Postankalten werden über den neuen Tarif auf Nachfragen seiner Zeit nähere Auskunft geben.

— In dem Messingfeld der Kaffeemühlen soll sich, wie der „Brg. Btg.“ von einem kleineren Mitgetheilten wird, leicht Grün ansetzen, der sich beim Mahlen der gereinigten Bohnen mittelth. Dies zur Warnung mit dem Bemerkten, daß es wohl am besten wäre, den Reib nicht mehr aus Messing, sondern aus einem minder gefährlichen Metall anfertigen zu lassen.

Landwirtschaftliches.

Dem „Landwirth“ in Breslau schreibt man aus Frankreich unterm 25. Juli: In einem früheren Schreiben theilte ich Ihnen Einiges über die amerikanische Kartoffel Early rose mit und habe sodann aus Ihrer geschätzten Zeitung erfahren, daß der Anbau derselben auch schon in Ihrem Lande betrieben wird. Es wird daher Ihre Leser interessieren, zu erfahren, daß die erste diesjährige Ernte dieser Kartoffel nunmehr beendet ist und einen außerordentlichen Ertrag geliefert hat. Herr Gagnaire als eine in Bergerac (Dordogne) ist so glücklich gewesen, wie auf eine briefliche Anfrage folgende diesjährige Mittheilung zu machen: „Wir haben Recht, anzunehmen, daß die erste Ernte dieser Kartoffel in unserem Departement beendet ist; ihr Ertrag ist ganz vortheilhaft gewesen. Unter ganz gleichem Verhältnissen angebaut, wie die Varietät St. Jean (Johanniskartoffel), hat jene den doppelten Ertrag von dieser ergeben. Wir bauen dieselbe auf einem gut durchgearbeiteten Boden, und wenden als Düngemittel thierisches Blut in getrocknetem Zustande und Asche an, welche durch Verbrennung von Stroh, Heubraut, Unkraut und anderen Vegetabilien unmittelbar auf dem zum Anbau bestimmten Boden gewonnen wird. Die übrige Pflege dieser Ernte unterscheidet sich in Nichts von der sonst bei anderen Sorten angewendeten. — Für uns ist diese Kartoffel die einträglichste und wird in Kurzem alle übrigen Sorten verdrängt haben. Gegenwärtig bereiten wir den Boden, der uns bereits eine reiche Ernte geliefert hat, für eine zweite Ernte im Herbst vor und erwarten wie einen ebenen Ertrag.“

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 22. August.

	Activa	Passiva
1) Geprägtes Geld und Barren	233,773,000.	Aug. d. 15. August.
2) Kassenanweil., Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	3,685,000.	Aug. 331,000.
3) Wechsel- und Lombard-Bekände	117,319,000.	Aug. 210,000.
4) Lombard-Bekände	18,941,000.	Aug. 448,000.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	6,404,000.	Aug. 1,510,000.
6) Banknoten in Umlauf	258,322,000.	Aug. 518,000.
7) Depositen, Kapitalien	32,918,000.	Aug. 291,000.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	56,162,000.	Aug. 2,111,000.

Berliner Viehmarkt.

Am 24. d. standen zum Verkauf: 2011 Rinder, 5584 Schweine, 1026 Kälber, 14,829 Hammel. Das Geschäft für Dornsch verlief heute um nichts besser, als vor 8 Tagen; auch heute fehlte die Exporture wenig Kaufkraft, es verlief ein recht bedeutender Heberstand und blieben sich die Preise kaum auf je 18—19 $\frac{1}{2}$ thl. für 1, 14—15 thl. für 2. und 12—13 thl. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht für 3. Qualität. Der Auftrieb von Schweinen war um ca. 1000 Stück stärker als vor 8 Tagen und zwar eine unverhältnißmäßig große Anzahl geringer Waare an den Markt gekommen, so daß auch hier das Geschäft nicht so schnell verlief, als in den letzten Wochen; beste Waare behielt ihren Preis von ca. 20 thl. und darüber; im Durchschnitt stellten sich ca. 18 $\frac{1}{2}$ thl. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht fest. Kälber liefen sich heute etwas besser vermehren; am Freitag war wenig gekauft worden, der Begehr daher etwas lebhafter und die Waare wurde zu recht guten Mittelpreisen geräumt. Das Hammelgeschäft blieb unverändert matt, trotzdem der Auftrieb bedeutend geringer war als in der Vorwoche; für den Export wurde wenig gekauft, beste Waare erreichte nur in einzelnen Fällen 8 thl. pro 45 Pfd., geringere variierte zwischen 5 und 7 thl.

Versehrts.

vor mitteln der Reichsanstalt nach Magdeburg befördert und durch die Elberfelder bairische Eisenbahn.

Aufseher: Am 21. August. Schreiber, Guno, v. Hamburg u. Bernsburg, Dreier, Herr v. Magdeburg u. Budau. — Am 22. August. Zentner, Eitelhofen, v. Hamburg u. Budau. — Hünede, des. l. — Am 23. August. Eißler, Eitelhofen, v. Hamburg u. Budau. — Kante, Dickschen, v. Berlin u. Schwabach. — Obergeiger, Herr v. Magdeburg u. Dresden. — Krig, Herr v. Magdeburg u. Torgau.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Bilanz am 30. Juni 1874.

Activa.				Passiva.			
An Grundstücks-Conto	fl.		9705	6	Per Actien-Capital-Conto	fl.	500000
„ Fabrik-Gebäude-Conto		47720 5 9			„ Hypotheken-Capital		11000
„ 4% Abschreibung		1908 5 9	45812		„ Reservefonds-Conto		2689 20 7
„ Fabrik-Utensilien-Conto		64426 10 6			„ Extra-Reservefonds-Conto		2917 17
„ 10% Abschreibung		6442 10 6	57984		„ Creditores in lauf. Rechnung		29810 8 10
„ Schweelerei-Gebäude-Conti		76711 15			„ Rückst. Dividende 72/73		85
„ 4% Abschreibung		3068 13 9	73613	1 3	„ Gewinn- u. Verlust Conto		
„ Schweelerei-Utensilien-Conti		134408 5 11			„ Uebertrag von 1872/73		363
„ 10% Abschreibung		13739 7 2	120668	28 9	„ Saldo-Gewinn 1873/74		29863 2 7
„ Gruben-Conti		59099 24 6			„ welche sich vertheilen auf:		
„ 3% Abschreibung		1772 24 6	57327		„ 6% zum Reservefonds		1791 2 7
„ Kohlenfelder-Conto		155321 14			„ 5% Tantième für den Aufsichtsrath		1403
„ Abschreibungen		4421 14	150900		„ 6% Tantième für Vorstand und Beamte		1684
„ Inventurbeständen: Ganz- u. Halbfabrikate, Kohlen, Pferde, Geschirr etc.			55641	1 9	„ 5% Dividende auf fl. 500000		25000
„ Debitores			4675	21 8	„ Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung		348
„ Cassa Conto			371	25 1	„ Wie oben		30226 2 7
An	fl.		576728	19	Per	fl.	576728 19

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

An General-Unkosten Conto	fl.		7067	1 6	Per Gewinn der Fabrik	fl.	32474	20 6
„ Zinsen Conto			4769	14 6	„ Gewinn der Schweelereien		33910	7
„ Pferde- und Geschirr-Conto			3803	9 8	„ Gewinn der Gruben		16867	6 3
„ Reparaturen-Conti			6396	13 5				
„ Fabrik-Gebäude-Conto								
„ 4% Abschreibung		1908 5 9						
„ Fabrik-Utensilien-Conto								
„ 10% Abschreibung		6442 10 6						
„ Schweelerei Gebäude-Conti								
„ 4% Abschreibung		3068 13 9						
„ Schweelerei-Utensil.-Conti								
„ 10% Abschreibung		13739 7 2						
„ Gruben-Conti								
„ 3% Abschreibung		1772 24 6						
„ Kohlenfelder-Conto								
„ Abschreibung für Abbau und Buchwerth		2864 10	31352	15 8				
„ Cewinn- und Verlust Conto								
„ Saldo-Gewinn			29863	2 7				
An	fl.		83251	27 4	Per	fl.	83251 27 4	

[H. 5785 b.]

Halle a/S., den 1. Juli 1874.

Der Vorstand.

E. Heinze. H. Beck.

Der Aufsichtsrath.

F. Pfaffe.

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1852.

Rassenabschluß ult. Juni 1874:

Garantie-Grundkapital	Reichsmark	143250, —	3
Reserve	„	49891, 81	3
Gesellschaftsvermögen	„	193141, 81	3
Gezahlte Total-Entschädigung	Reichsmark	101584, 91	3

Die Zinsen des Grundkapitals und Prämienüberschüsse werden laut Statut vom Jahre 1874 als Remuneration jährlich zurückgezahlt.

Braunschweig. Dr. W. Bartels, Direktor.

Commis-Gesuch.

Ich suche für mein Colonialwaaren-Geschäft pr. 18. Septbr. ein a. c. einen zuverlässigen jungen Mann, flotten Verkäufer, als Commis. Offerten unter Chiffre K. 300 Thüringen durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft in Naumburg a/S. wird zum baldmöglichsten Antritt ein nicht zu junger Reisender bei gutem Gehalte gesucht. Nur solche, die durch gute Zeugnisse Qualifikation nachweisen können, wollen Offerten unter Chiffre L. N. Naumburg poste restante einreichen.

Ein 1. u. 2. Violinist, 1. Klarinetist, 1. Trompeter u. Pauker, welcher zugleich 2. Trompeter ist, finden sofort günstiges Engagement. Offerten sub **J. L. # 30.** befördert die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Zwei Arbeitspferde, fehlerfrei, sind wegen Aufgabe der Wirthschaft im Gute Nr. 1 zu Sottenz zu verkaufen.

Ordnentliche und tüchtige Maschinenchloffer finden lohnende Beschäftigung auf der **Prinz Carlshütte** bei **Rotenburg a/Saale**.

Auction.

Montag d. 31. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum Adler hier selbst wegen Aufgabe der Wirthschaft 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Ferse, 1 Kalb, 4 schlagbare Schweine, 1 einpänniger Wagen, 1 Pflug, 1 Krümmer, 2 Eggen, 1 neue Walze, sowie verschiedene andere Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Strenz: Naundorf, d. 20. Aug. 1874.
Wittwe **W. Naundorf**.

Pensionsanzeige.

Kinder und junge Mädchen, welche die Bitterfelder höhere Mädchenschule besuchen sollen, finden in meinem Hause liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Erziehung. Musik, Schul- u. Handarbeiten werden von sachverständigen Lehrerinnen treu überwacht. **Marie Schuler**, Schullehrerin.

Ein langjähriger Buchhalter der Groß-Industrie, verheirathet, sucht baldigst selbstständige dauernde Stellung. Gesf. Adressen sub **H. 5779 b.** durch **Hansenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Im Verlage von **Haendke & Lebrun** in **Gotha u. Ham-burg** erschienen soeben der 20. Jahrgang 1873 der

Allgemeinen kirchlichen Chronik,

begründet von **P. J. Matthes**, fortgesetzt v. **P. W. G. Schulze**. Preis geb. 15 Ngr.

Die Jahrgänge 1854—1871 zusammenbezogen geben wir behufs leichterer Anschaffung zu 2 Thlr. 15 Ngr. Separatausgabe der Jahrgänge 1854—1872 a Jahrgang 7 1/2 Ngr.

Das Weimarsche „Kirchen- und Schulblatt“ sagt über dieses Handbühllein: Wer sich mit der kirchlichen Gegenwart in lebendigen Zusammenhang erhalten will, wird der Chronik kaum entbehren können.

Schafvieh-Verkauf.

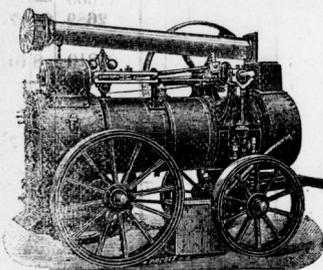
Auf der Domäne **Breitungen** stehen 250 Stück gesundes Vieh: Hammel, Färlinge u. Erstlinge zum Verkauf.

Ein in seinem Fach tüchtiger Pfefferküchler findet pr. 1. October dauernde Condition bei gutem Gehalt. Offerten an Herrn **Franz Reife**, Leipzig, Universitätsstr.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormals R. Riedel & Kemitz,
Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

Wir halten stets auf Lager:



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiert in Bremen mit der „**Goldenen Medaille**“, in Brüssel mit der einzigen „**Goldenen Medaille**“, welche vertheilt wurde.

Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir
Stationäre Dampfmaschinen mit und ohne Kessel in allen Größen.
Transportable Dampfmaschinen mit liegendem und verticalem Kessel.
Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen und zu anderen Zwecken von 80 *℔*. an. Gängige Größen stets vorräthig.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfehlte unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirtschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.
Gesällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

Geschäfts-Verpachtung.

Unterzeichneter ist geneigt, sein in der besten Lage Göthen's, Burg- und Schallamische Straßen-Ecke Nr. 15 belegenes **Spirituosen-, Colonialwaaren-, Wein-, Cigarren- u. Mineralwasser-Geschäft** einem thätigen, strebsamen Manne unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Wilhelm Behr,
Göthen, Bahnhof.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Weissenborn & Co.,
Süßstr. 3, hinterm grünen Hof.

Dampf-Dreschmaschine

von 7 Pferdekraften, die täglich 100 Schock, und eine dergleichen von 3 Pferdekraften, die täglich 30 Schock fertig bringt, stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf bei (H. 3229bc).
Ernst G. Häußer in Gera.



Ich treffe mit meinen ausländischen Vögeln, **Papageien, Kakadus** u. zum Verkauf im Russischen Hof in Halle, Mittwoch früh, ein und sehr zahlreichen Besuchen von Liebhabern entgegen. Aufenthalt bis Freitag früh.

PS. Amazonen, fangen an zu sprechen, à 8 *℔*, graue Papageien, gute Sprecher und zahm à 25 *℔*, empfehle besonders.
E. Geupel-White,
Naturalist aus Leipzig.

Verkauf 1 Dampfkessels u. 1 Braupfanne.

Ein in gutem Zustande befindlicher Dampfkessel von 20 Fuß Länge, 4 3/4 Fuß Durchmesser mit 21 Zoll weitem Feuerrohr auf 6 Atmosphären Ueberdruck geprüft, ist mit vollständiger Armatur zu verkaufen.
Desgleichen eine neue Braupfanne aus Eisenblech von 5570 Liter Inhalt.
[H. 5789b.]

Halberstadt, im August 1874.
Halberstädter Eisenwerk in Liquidation.
Seffers. R. E. Schmidt.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetilsux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à *℔*. mit Gebrauchsanweisung 10 *℔*. Derot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 *℔*.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalbänder und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 *℔*.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.



Donnerstag den 27. d. M.
treffe ich mit 30 Stück vorzüglichen **Ardennischen Arbeitspferden** ein.
Max Welsch,
„grüner Hof“.

Haarlemer Blumenwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten**, in großer Auswahl empfing u. empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Frischen Stettiner Portland-Cement

zu billigen Preisen offeriren **Fr. Hensel & Hünert.**

Sehr schönes Polster-Werg haben wieder vorräthig **Fr. Hensel & Hünert.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Gutverkauf.

Ein in der fruchtbarsten Gegend Sachsens, der Mügelschen Pflege, gelegenes Landgut mit guten Gebäuden, 105 Aekern des besten Landes u. 2460 Steuereinheiten, ist nebst der ganzen Erndte und einem ganz vorzüglichen lebenden u. todtten Inventar zu verkaufen. Anfragen bittet man unter G. K. 881. an die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu richten. [H. 33911.]

Für Braunkohlenwerke.

Ein allseitig gebildet, gebieter und erfahrener **Fachmann** mit besten Referenzen erbietet sich, die Untersuchung und den Ausschluß von Grubenseldern zu leiten, Dispositionen zu Anlagen nebst den erforderlichen Plänen und Kostenanschlägen anzufertigen, sowie deren Ausführung zu überwachen, Bergwerke und Grubenselder zu begutachten und deren An- und Verkauf zu vermitteln, in welcher letzterer Beziehung seine zweifellose Solidität und Gewissenhaftigkeit vollste Gewähr bietet.

Auch würde derselbe die Oberleitung und Controlle des Betriebes solcher Werke übernehmen, welchen die Anstellung eines technischen Directors zu kostspielig ist, und finden dieselben hierdurch Gelegenheit, ihren Betrieb durch einen höchst kompetenten Fachmann führen und überwachen zu lassen. Einem großen Unternehmen würde er event. auch seine ganze Thätigkeit zu widmen bereit sein. Offerten sub **J. T. 9245** befördert **Rudolf Mosse, Berlin. S. W.**

Ein Kaufmann gefesteten

Alters, welcher größtentheils nur in Fabriken mit Buchführung und Correspondenz sich beschäftigte, sucht Stellung. Persönliche Vorstellung und Antritt sofort. Gef. Offerten sub **J. O. 333** besorgt **Eduard Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein in sehr guter Lage in Halle betriebenes Cigarren-Geschäft beabsichtigt der Eigenthümer zu verkaufen. Auskunftertheilt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Der Laden nebst Comptoir, auf Wunsch auch Privatwohnung, große Klausstraße Nr. 8, ist wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. October oder später zu vermietthen.

Neues Theater,

gr. Ulrichsstr. Nr. 4.
Donnerstag den 27. August:
„**Marzif**“, Schauspiel in 4 Akten von Brachvogel.

Bad Lauchstädt.

Zur Nachfeier des Brunnensfestes Sonntag d. 30. d. Mts. Concert, Theater u. Ball im Salon, wozu ergebenst einladet **W. Becker.**

Rietleben.

Am 30. u. 31. August c. feiert der hiesige Kriegerverein in Gemeinschaft mit dem Turn- u. Gesangsvereine und der gesammten Gemeinde den Tag von Sedan mit öffentlichem Gottesdienste, Manöver, Parade, Kebe, Vivouac und Feuerwerk. Alle patriotischen Freunde laden hierzu ergebenst ein die Gastwirthe **Mennicke** und **Träger.**

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Saalischen Zeitung.

Verpignan, d. 25. August. Die Karlisten setzen das Geschüßfeuer gegen Puyecrda lebhaft fort. Im Laufe des ganzen Tages fielen Kugeln und Sprengstücke, zum Theil auch auf französisches Gebiet. Alle Angriffe der Karlisten wurden mit großen Verlusten für dieselben bis jetzt nachdrücklich abgewiesen; die Belagerer machten einen Ausfall und erbeuteten Kriegsmaterial.

Breslau, d. 25. August. Die „Breslauer Morgenzeitung“ berichtet: Auf dem Kreistage zu Groß-Strehlitz hat Elsner v. Gronow, den Vertreter des Landraths, Rittergutsbesitzer Suradze anlässlich einer von demselben ihm ertheilten öffentlichen Rüge thätlich angegriffen. Der Beleidigte erwiderte in gleicher Weise. Der Vorfall macht großes Aufsehen.

Paris, d. 25. August. Nach hier von karlistischer Seite her eingegangenen Nachrichten hat Binalet, der Minister des Aeußern bei Don Carlos, an die europäischen Mächte ein Circularschreiben gerichtet, in dem er nachzuweisen sucht, daß die Regierung Serranos eigentlich eine aufrührerische sei und daß die Greuelthaten, die man den Karlisten zur Last lege, von den Republikanern verübt worden seien.

Saint Nazaire, d. 25. August. Auf dem hier heute zu Ehren des Präsidenten Mac Mahon stattgehabten Banquet brachte der Deputirte Fidele Simon (dem linken Centrum angehörig) einen Toast auf denselben aus, indem er der Befriedigung Ausdruck gab, welche der Handelsstand aus der Zuversicht geschöpft habe, daß der Präsident die ihm auf sieben Jahre übertragene Regierungsgewalt aufrecht erhalten werde. Der Redner knüpfte hieran die Bemerkung, daß die künftige Nationalversammlung die konstitutionellen Gesetzwürde zu Stande bringen müsse, welche der Präsident seiner Zeit in seiner Botschaft verlangt und von der gegenwärtigen Nationalversammlung vergebens gefordert habe. Mac Mahon bemerkte in seiner Erwiderung, daß er den Willen der Nationalversammlung stets achten werde, und betonte alsdann von Neuem seinen festen Entschluß, während der sieben Jahre an der Spitze der Regierung verbleiben zu wollen.

Saag, d. 25. August. Nach eingegangenen offiziellen Meldungen von den holländischen Truppen in Achin, welche bis zum 17. d. M. reichen, haben die Holländer das besetzte Lager Poede ohne Verlust erobert und eine andere verschanzte Stellung der Achinesen mit nur geringem Verluste genommen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. Der Häuptling Toekoenek ist gestorben.

Berlin, d. 25. August.

Für die Nationalfeier des 2. September mehren sich aller Orten in Deutschland, selbst in Baiern und Sachsen die Zeichen, daß die nationale Partei in den Städten fast überall es dahin bringen wird, daß die Feier wenigstens durch offizielle Akte vollzogen wird. Der tiefe Sinn solcher Feier, einen neutralen Boden zu schaffen, auf dem alle Parteien sich wenigstens einmal im Jahre gemeinsam und freundlich begegnen, hat allerdings zur Voraussetzung, daß ein gemeinsames Band, die Liebe zum Vaterlande, bei Allen vorhanden ist. Die „Bremer Stg.“ sagt bei diesem Anlasse treffend: „Wenn die Priester des Zeus in Olympia, die opferpendenden Verkündiger der Festzeit, wie der Dichter sie nennt, den Tag der großen Nationalspiele an der Furch des Alpheios ausgerufen hatten, dann begann bei Allen, die sich Hellenen nannten, für die Dauer des Festes eine Zeit der Waffenruhe, und freies Geseit führte die, welche der gepriesenen Feier beiwohnten, durch die Städte und Länder, die sie eben vorher vielleicht mit kriegerischem Einfall heimgesucht hatten. In allem Zwiespalt, der das parteisüchtige Volk der Griechen fast unaufhörlich in blutige Bürgerkriege verwickelte, wurde die Heiligkeit des größten nationalen Festes in Ehren gehalten, und das gegückte Schwert kehrte in die Scheide zurück, wenn die heilige Festzeit gekommen war.“ Trefferend als durch diese Sitte einer längst geschwundenen Vergangenheit läßt sich die hohe Bedeutung und der eigentümliche Sinn eines Nationalfestes nicht bezeichnen. Ueber dem Streite der Parteien und über dem Haber des Tages soll es sich als leuchtendes Symbol der Einheit erheben, die trotz aller Zerklüftung und bitterer Feindschaft die Volksgenossen an einander schließt. Es soll wenigstens auf kurze Frist die feindseligen Brüder daran erinnern, daß sie Brüder sind. Dieser tiefere sittliche Zweck der Feier wird nicht erreicht werden, da ein Theil der Brüder sich ausschließt und zwar ausschließt in demonstrativer Weise, indem Bischof Ketteler als Wortführer nichtige Gründe dafür öffentlich zu Protokoll gegeben hat. Wir werden es daher ohne sie versuchen, und es der Macht der Gewohnheit und der besseren Einsicht künftiger Generationen überlassen müssen, nach und nach den ganzen Gedanken zu voller Wahrheit zu machen.

Hinsichtlich der Verabschiedung des Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach in Magdeburg wird bekannt, daß demselben aufgetragen ist, die Geschäfte am 1. September d. J. an den ersten Vizepräsidenten Heimbruch, oder in dessen Abwesenheit an den ältesten Rath abzugeben. Die Angabe bezüglich einer strafrechtlichen Verfolgung des Hrn. v. Gerlach wegen einer durch die Presse begangenen Schmähung der Staatsanwaltschaft bestätigt sich, die Anklage ist von dem Staatsanwalt zu Wohlau (Schlesien) erhoben worden.

Ältere Zeitungsleser werden sich aus den fünfziger Jahren eines Namens aus der Lehrwelt entsinnen, der damals viel von sich

sprechen machte. Eduard Sack, ein Lehrer aus Ostpreußen, mit hervorragender Begabung, frischem Geiste und großer Unerblichkeit trat als Vorkämpfer für Abschaffung aller den Lehrstand und das Unterrichtswesen beengenden Elemente auf. Er war der heftigste Gegner der Stiehl'schen Regulative und später der Mähler'schen Grundsätze auf diesem Gebiete. Etwas Excentrisches hatte der Mann jedoch immer, und auf politischem Gebiete verfiel er mehr und mehr der social-demokratischen Partei, was ihn endlich in die Arme der „Frankfurter Zeitung“ führte. Seine Aufregung scheint mit den Jahren zu wachsen. Er hat jetzt eine Brochüre veröffentlicht, die den Titel führt: „Unsere Schulen stehen im Dienste gegen die Freiheit!“ Abwehlsend in Heiterkeit, Unwillen und Beifall eilt der Blick über diese Blätter hinweg. Man empfindet es jedoch vorwiegend schmerzlich, wie Pessimismus und eine excentrische Konsequenz-Hascherei hervorragende Geister weit über das Ziel hinausführen; im Anfange ihrer Laufbahn von reinstem Willen und von dem aufrichtigen Bestreben geleitet, die Sache, welcher sie dienen, zu fördern, wird ihnen im weiteren Verlaufe, wenn Hindernisse der augenblicklichen und vollen Verwirklichung ihrer Ideale entgegenstehen, die Sache mehr zur Nebensache, sie gefallen sich im phantastischen Ausputz ihrer Konsequenzen, die eine andere Welt als diese zur Voraussetzung haben, und gerathen damit ins Ungeheuerliche. Diesen Eindruck macht auch das neueste Ereigniß von Eduard Sack. Ihm ist im preussischen Schulwesen grabzu Alles schlecht, es ist aber auch gar keine Hoffnung vorhanden, daß es allmählig besser werde, denn der ganze preussische Staat, überhaupt alle gegenwärtigen Staatsformen sind morsch und faul; nur aus der Zertrümmerung desselben, aus dem „neuen“ Staat, dem „Volkstaat“ kann auch das Ideal des Herrn Eduard Sack erblühen.

In München stand Sigl, der Redacteur des „Vaterland“, in diesen Tagen vor dem Untersuchungsrichter, angeklagt, den Fürsten Bismarck in drei Nummern in Bezug auf seinen Beruf verleumderisch beleidigt zu haben. Hierzu bemerkt das bairische „Vaterland“ spöttisch: „Aus der Unterschrift des „Unterzeichneten“ ersah der Misthäter zu seiner großen Befriedigung, daß die Junkereien der Reptilien von seiner schmerzhaften Wunde und seinem steifen Finger nichts als eitel Schwimdel waren; denn nur wenige Tage nach der „Verwundung“ einen so kräftigen, nachdrücklichen und solofalen Hausbuchstaben mit so fester und sicherer Hand niederschreiben kann, dem thut kein Daumen weh!“

Bemerktes.

— Zu der Schlachthausreinigung in Liegnitz gingen dem dortigen „Anzeiger“ folgende humoristische Strophen zu:

Sonst schlachtet Jedermann bei sich zu Haus,
Lies Blut — Schmutz und Wasser zur Hoffe hinaus.
Dies bildete dann auf der Straße 'nen See,
Man roch schon von Weitem die Däfer' o weh!
Da war's denn kein Wunder im Sommer, daß dann
Die „Cholera morbus“ im Städchgen kam an.
So viel man auch fehrte und spalte — zu spät! —
„Miasmen“ sind gar nicht so leichtlich verweht! —
Da hat man sich doch vor dem Zustand geraut,
Hat endlich da draußen den Schlachthof gebaut;
So praktisch, so sauber, so räumlich und schön,
Wie man es in Liegnitz noch niemals gesehn!
Es sprudeln aus Röhren des Wasser so hell,
So lustig die Räume — so sauber die Ställ',
's muß wahrhaftig jetzt ein Vergnügen nur sein,
Dort draußen zu sterben — als Ob's oder Schwein.

— Die Ultramontanen bringen Alles fertig. Sie machen aus einem Menschen einen Gott, aus einer Pistolenkugel einen Papierspropfen, aus einer Wahrheit eine Lüge, aus Bischof Martin einen Märtyrer; für jede Seite ihres Ungeisteslebens haben sie ihre Organe und Organe, für jede ihrer Gedankenlosigkeit ihre Sprechrobre, für jeden ihrer Todestage ihre Heiligen. Doch das sind alles höchst ernsthafte Dinge, welche zu ihrer Vollbringung und ihrem Genuß Ernst und Arbeit erfordern. Die Ultras wollen aber auch amüsirt sein. Dazu soll ihnen eine ultramontane Gartenlaube dienen, die demnächst erschemen wird. Die vorhandenen bösen, gottlosen Unterhaltungsschriften können natürlich nicht dazu gebraucht werden. Darum giebt jetzt der Katechismus-Engroschändler Puffet in Regensburg ein neues Blatt heraus, das einzig dem erwähnten Zwecke dienen soll. Es wird, laut Ankündigung, „in Umfang, Erscheinungsweise und Ausstattung der Gartenlaube“ zur Ausführung kommen und die erste Nummer in wenig Wochen erschemen. Wir sind auf diese schöngeistigen Amusements unserer Römlinge herzlich gespannt.

— In Emden haben, veranlaßt durch die Arbeitseinstellung der an der Einbeziehung zwischen der Stadt und Carriet beschäftigten Arbeiter, am 20. d. M. unruhige Austritte stattgefunden. Gegen 12 Uhr Mittags zog ein ca. 1000 Mann starker Haufe unter Vorantragung einer rothen Fahne, die Schaafeln auf den Schultern tragend, singend und lärmend den Delft entlang dem Rathhause zu. Zwei des Weges kommende Gendarmen gingen den Zumutuanten entgegen; der eine stürzte sich mit aufgeschlagenen Bajonnet mitten in den Trupp, erfaßte den Träger der Fahne, entriß ihm letztere und warf dieselbe ins Wasser. Einer der Zumutuanten schlägt demselben mit dem Spaten den Helm vom Kopfe, welches mit einem Gewehrkolbenschlag auf den Angreifer erwidert wird. Kurz nachher erhielten die Gendarmen durch Polizeimannschaften und Militärpatrouillen, welche mit blanker Waffe vorrückten, Verstärkung und wurden nun Seitens der Polizei und des

Militär 9 Kåbelsführer, welche der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht Folge leisten wollten, verhaftet. Die Austheilung scharfer Patronen an das Militär bewirkte, daß der Haufe sich bald auflöste und die Ordnung wieder hergestellt war.

— Nach der „Reichszeitung“ ist die Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß außer dem Musikdirector des sächsischen Schützenregiments, Girod, auch der Musikdirector des Kaiser Wilhelm-Regiments, Hr. Trenkler, entlassen werden solle, weil er die Aufforderung, in Babelsberg vor dem Kaiser zu concertiren, nicht abgelehnt habe, unwahr; Musikdirector Trenkler habe vielmehr von seinem Regimentskommandeur ausdrücklich den Befehl erhalten, dem Kaiser mit seinem Chor sich zur Verfügung zu stellen und das betreffende Programm zu allerhöchster Genehmigung zu unterbreiten.

— Der vielbeschäftigte König Karl VII. von Spanien findet dennoch Zeit, außer seinen schweren Regierungssorgen einige kleinere Angelegenheiten zu erledigen. Wenn der Präsident gerade nicht mit der Abfassung irgend einer Proclamation beschäftigt ist, so befaßt er sich mit besonderer Vorliebe mit der Festsetzung des Programms für seinen Einzug in die Hauptstadt Spaniens. Don Carlos muß in dieser Arbeit schon ziemlich weit gediehen sein, denn er hat sich mit dem Ersuchen nach Wien gewandt, ihm die vollständige Partitur des „Kadetzsymphonie“ einzusenden, welcher als Motiv zu dem „Madrider Einzugsmarsch“ genommen werden soll. Der Herzog de la Rocca, eine den Wiener höheren Gesellschaftskreisen angehörende Persönlichkeit, welcher gegenwärtig im carlistischen Lager weilt, übernahm die Vermittelung dieses diplomatischen Auftrages.

— Der Ingenieur Bazaine, welcher von Spaa wieder in Paris eingetroffen ist, hat den Hut und das Beinkleid, welche sein Bruder, der Ermarschall, bei der Flucht von St. Marguerite getragen, als Andenken mitgebracht. Die Polizei, welche davon erfuhr, besetzte sich, diese Gegenstände, die für die eingeleitete Untersuchung interessant sein könnten, mit Beschlag zu legen.

— Cambridge wurde am 18. d. von einer Ameisenwolke heimgesucht. Das seltene Phänomen ereignete sich gegen 6 Uhr Abends und verursachte nicht geringe Besürzung. Die Ameisen fielen in zahllosen Millionen hernieder und bedeckten in ungläublich kurzer Zeit sämtliche Straßen, Gärten, Höfe etc. Einige der größeren Ameisen waren einen halben Zoll lang. Dasselbe Phänomen wurde zu gleicher Zeit auch in der Umgebung und den südlichen Vorstädten Londons beobachtet.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Rom wird nie aufhören, eine Fundgrube für Alterthumsforscher zu sein; jetzt da neue Straßen und Stadttheile gebaut werden, da Jahrhunderte alter Schutt weggeräumt und ungeheure Massen von Erde und Steinen bewegt werden müssen, um geeigneten Baugrund zu finden, hat man wieder auf dem Esquilin sowohl als in der Straße Ripetta interessante Funde gemacht. Am Esquilin, an der Grenze des Pflanzes, welcher den Namen Victor Emanuel führen wird, hat man zunächst in einer Tiefe von drei Metern eine Art Grabgewölbe gefunden, in welchem auf zwei in den Felsen eingebauenen Lagern sich zwei Skelette befinden, welche von Mann und Frau herrühren; die Frau hat neben sich noch einen Bronzeringel liegen. Dazu entdeckte man beim Hospital St. Eusebio ein ebenfalls, viel älteres Grab mit zwei Eingängen, in welchem sich drei Leichen und zwei erkrankte Knochen befanden. In der Straße Ripetta hat man zahlreiche architektonische Fragmente gefunden, z. B. Säulen von Marmor und Granit, Mauerreste etc.

— Aus Eutawischenburg in Ungarn vom 20. d. M. schreibt man: „Die im Jahre 1847 begonnene und durch die hereinbrochenen Stürme des achtundvierzigsten Jahres gestörte Ausgrabungen der einst hier gestandenen großen Kirche des heiligen Königs Stephan wurden Anfangs der sechziger Jahre wieder aufgenommen und förderten außer wunderbaren Marmorresten auch zwei Königsgelände zu Tage. Die Gebeine kamen ins Museum nach Pest und einige Zeit darauf wurden selbe unter militärischem Gepränge in der Domkirche zu Pest feierlich beigesetzt. Aus bisher unbekanntem gewichtigen Grundes ließ der damalige bishöfliche Fürst die Ausgrabungen nach drei Jahren sistiren und erst jetzt ging man wieder daran, unter Aufsicht des Archäologen Professor Henslmann, im bishöflichen Palastgarten die Alterthumsreste blozulegen.“

— Der Asteroid Coggia hat auf der Sternwarte zu Maricelle in der Nacht vom 19. zum 20. wieder einen Kometae n. entdeckt. Die Lage desselben ist: Rechte Ascension 59 Grad 29 Minuten; Polar-Entfernung 62 Grad 55 Minuten. Der Kometa ist blaß und bewegt sich nach Südosten.

— Am 21. d. M. hat in Almenau der ordentliche Professor der Rechte an der Universität Jena, Dr. Robert Hermann; in Bremen ist am 21. August der in weiteren Kreisen bekannte Pastor prim. am dortigen St. Petri-Dome, Dr. theol. Werfel gestorben.

— Am 20. August starb in Graz Dr. Robert Adler, Professor an der dortigen Universität, im 73. Lebensjahre. An ihm verliert Oesterreich einen verdienstvollen Forscher auf historischem und geographischem Gebiete.

— Unter dem Titel „The Life and Times of Louisa, Queen of Prussia, with an Introductory Sketch of Prussian History“ (Leben und Zeiten der Königin Louise von Preußen mit einem eintägigen Abriss der Preussischen Geschichte) ist von Elizabeth Harriot Hudson bei Tisbiter u. Co. in London eine zweibändige Biographie der Königin Louise erschienen. Das „Athendum“ bezeichnet das Werk als einen werthvollen Beitrag zu der an Wächern über Deutsche Geschichte so äußerst armen Engländer Literatur.

— Das Preisrichteramt für die Bismarck-Hymne haben Hofkapellmeister Ferd. Abt in Braunau, Prof. J. Joachim in Berlin, Dr. Ferd. Hiller in Köln, Direktor Carl Neidack in Leipzig, Joachim Raff in Wiesbaden und Dr. Franz Lachner in München übernommen, welche zur Cooptation weiterer Autoritäten befugt sind. Als Text wird vermuthlich eine von Rud. Gottschall eingesandene Dichtung verwendet werden.

— Die englische musikalische Wochenschrift „Choir“ wird demnächst eine Anzahl noch nicht gedruckter Briefe Mendelssohn's an Göthe, Beethoven und Herrn Heinrich v. Meister veröffentlichen.

— „Altagelesen“ betitelt sich die neue Fosse von L'Arronge, welche im Wallnertheater zu Berlin zur Aufführung gelangen wird. Der Stoff ist, wie in „Mein Leopold“, dem Berliner Volksleben entnommen. — Im Nationaltheater zu Berlin sollen zwei neue Dramen zur Aufführung kommen: „Im großen Jahr“ von Köstling und „In Bann und Acht“ von W. Müller aus Königs Wintzer.

— Richard Wurf componirt gegenwärtig eine Oper mit dem Chinesischen Titel: „A-ling-to-hi.“ Di selbe ist im Libretto von dem berühmten Ernst Wichert nach dem Italienischen des Barilli gearbeitet.

— Die herzoglich coburg-gothaische Hofopernsängerin Fräulein Louise Epner hat auf dem fürstlichen Theater zu Pyrmont eine Reihe von Gastvorstellungen

(Preciosa, Iolanthe, Schön-Rotbart, Porzia, Marguerite, Donna Diana, Maria Verriana etc.) gegeben und mit diesen sowohl als durch ihre Mitwirkung in einem Kurfaal-Concert sich die ungetheilteste Anerkennung ihres Talents, wie überhaupt sehr schöne Erfolge errungen.

Kalender.

Im Verlage der Verlagsbuchhandlung „Militaria“ (Berlin, Potsdamerstr. 54) ist soeben ein empfehlenswerther Kalender für das Jahr 1875 unter dem Titel: „Referve- und Landwehr-Kalender“, herausgegeben von der Redaction der „Referve-Zeitung“ (S. v. Glanow) erschienen. Der Kalender zeichnet sich durch die in ihm enthaltenen geistlichen Bestimmungen für das Referve- und Landwehr-Verhältnis aus; er bringt ansehnliche Erzählungen, populär-wissenschaftliche Aufsätze, Feldzugs-Skizzen, Anekdoten, Recepte und das vollständige Kalenderium. Der Preis ist 10 Sgr. für die große und 5 Sgr. für die kleine Ausgabe.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Der Obertribunalssenate für Strafsachen entschied in seiner Sitzung vom 15. Juli, daß unter die im § 369 des Reichsstrafgesetzbuches angeordneten Strafbestimmungen für Gewerbetreibende, bei denen eine unrichtige Waage vorgesehen wird, auch diejenigen Gewerbetreibenden fallen, deren Waage irgend welcher Zuthaten, Unbängel oder anderer vorübergehender und nicht zu kontrollirenden Manipulationen bedarf, um das Gleichgewicht herzustellen.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

— Am 25. d. wurden seitens der Berliner Handels-Gesellschaft fünf Millionen Gothaer fünfprocentige Pfandbriefe, rückzahlbar mit 110, übernommen.

— Die Leipziger Michaelismesse beginnt am 28. September und endet am 17. October.

— Vom 1. October d. J. wird die Gebühr für die Postförderung von Zeitungsbeilagen (Gesellschafts-Circulars, Prospekte etc.) 1/2 Pfennig für jedes Beilageremplar ermäßigt.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 27. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 2—3. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden vom Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—12, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—11. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorshus-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—4. Brüderstraße 6.
Vöhrner-Verein: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8. Parfümerie, 5 Etagen.
Schachclub: Ab. 7. Versammlung in Cafe Hoffmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10. Übungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8—10. Übungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Vereinfest: Ab. 8—10. Übungsstunde in „Müller's Keller“.
Neues Theater (gr. Ulrichsstr. 4): Ab. 7 1/2. „Marsch“, Schauspiel.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikverm.-Ausstellung (Unter-Leipzig) gerir. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Weyers Bade-Anstalt (früher Radde), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. August.
Kronprinz. Frau Landrätin v. Hanstein a. Wahlhausen. Hr. Oberamtmann Heyne a. Halberstadt. Hr. Beamter Kloss a. Straßburg. Hr. Prof. Stäbs a. Dorpat. Hr. Hotelier Böttcher a. Vordim. Die Hrn. Kauf. Lange a. Duxen, Klentzien a. Apolda, Hill a. Breslau, Brenner a. Carlsruhe, Stern a. Hannover, Kumpel a. Dsnabrig, Schütz m. Gem. a. Dresden.
Stadt Jülich. Die Hrn. Leut. v. Reichensperg a. Ansfelde, v. Schmiedersdorf a. Schwedt. Hr. Rittmeister a. D. v. Allenhoff a. Prag. Hr. Rent. Rothemann a. Dessau. Hr. Amtsratz Kohlmeier a. Eisenfeld. Hr. Kreisgerichtsrath Müller a. Berlin. Hr. Branerfeld, Jöllner a. München. Die Hrn. Fabrikbes. Friedrich a. Magdeburg, Salbman a. Bernburg. Hr. Rittergutbes. Sachse a. Braunschweig. Hr. Stadtrath Krenenberg a. Frankfurt. Hr. Weinbergbes. Seifert a. Berncastel. Die Hrn. Kauf. Gewinner a. Bremen, Siegel, Viel, Joachimsthal u. Silberstein a. Berlin, Berke a. Dresden, Walfone a. Norderhalm, Vär a. Leipzig, Schulze u. Rüttgers a. Magdeburg, Wolfenstein a. Zerbst, Humbert a. Hannover, Färtsberg a. Altenburg, Reining a. Cöthen.
Stadt Hamburg. Hr. Buchhändler Schmidt m. Schweser a. Dresden. Hr. Grundbes. Baron v. Dnyalsk a. Livland. Sr. Excellenz d. General v. d. Goltz a. Berlin. Hr. Amtsratz Hübne m. Gem. a. Gadenfenthal. Die Hrn. Kauf. Lint, Wolf u. Eisler a. Berlin, Forst a. Carlsruhe, Dreyfus a. Wädelshausen, Weid a. Weidenhausen, Jagenberg a. Altentrichen, Fischer a. Erfeld, Lenzberg a. Lempe, Elbis u. Meyerhoff a. Hamburg, Roth a. Nürnberg.
Goldener Ring. Hr. Architect Schellenbauer m. Sohn a. Zehlendorf b. Berlin. Hr. Fabrik. Raundorf a. Bremen. Hr. Dr. med. Wollert a. Hamburg. Hr. Kneferndorf v. Musculin a. Leipzig. Hr. Rent. Sommerfeld m. Fam. a. Berlin. Hr. Agent Sengler m. Frau a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Stöcker a. Gollbau. Hr. Gerichts-Rath v. Stuslach a. Königsberg. Hr. Pastor Hirsch a. Jepsin. Die Hrn. Kauf. Lebler, Schott, Friedländer u. Kr. Koeniglein m. Sohn a. Berlin, Könncke a. Wernigerode, Arpel a. Rathenow, Mundnagel a. Hannover, Ebretraut a. Eutzgrat, Kessler a. Magdeburg, Keilhack a. Prag, Labm a. Bremen.
Goldene Kugel. Hr. Banquier Wagener m. Fam. a. Hannover. Hr. Herder m. Fam. a. Kiel. Hr. Justizrath Schulz a. Meßeritz. Hr. Regierungsrath Lepsius a. Frankfurt. Hr. Stud. phil. Wagner a. Königsberg. Hr. Stud. jur. Burchard a. Leipzig. Hr. Macd m. Fam. a. Paris. Hr. Fabrik. Gruf a. Trebitzsch. Hr. Dr. Gruf a. Frankfurt. Hr. Landrath Dode a. Halberstadt. Hr. Maschinenmeister Thomas a. Vuckau. Hr. Bibliothekar Dr. Prinz a. Breslau. Hr. E. Guepel a. Leipzig. Hr. Rent. v. Burchard a. Esln. Hr. Officier v. Blank a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Eggebrecht a. Altenburg, Hillwig u. Strohbach m. Frau a. Berlin, Harwig a. Halberstadt, Tuchmann a. Dessau, Ebeling a. Volzenburg, Höfener a. Magdeburg, Ritter a. Homburg, Reis a. Roschke, Hanen a. Hamburg, Wolf a. Lübeck.
Muffischer Hof. Hr. Telegraphen-Inspector Hattemer a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Böttlich a. Vauzen, Werner m. Frau a. Breslau. Hr. Privat. v. Vagen a. Wien. Hr. Director Schmidt a. Nordhausen. Hr. Dr. phil. Vanda a. Posen. Hr. Braumeister Müller a. Cassel. Hr. v. Steudung m. Gem. a. Danzig. Hr. Prof. Grub a. Coblenz. Hr. Naturalist Guepel a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Homburg, Was a. Hamburg, Heidebreich a. Magdeburg, Pamm a. Coburg, Böbling a. Gotha.
Preussischer Hof. Hr. Ammann Werner a. Lübau. Hr. Rent. Kelling m. Tochter a. Chemnitz. Hr. Acurar Weninger a. Dresden. Hr. Zimmermeister Böttner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gricke a. Berlin, Mumber a. Erfurt, Rödel a. Leipzig, Ahler a. Eilenburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

26. August 1874.

Berliner Fonds- & Börse.
Bergisch-Märkische 93. Eln. Minden 134 1/2. Rheinische 137. Staatsbahn 198. Lombarden 84 1/2. Oester. Creditactien 146. Lander 90 1/2. Preuss. Confolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide- & Börse.
Weizen (aelter) August 75. September/October 65 1/2. April/Mai Roggen. August 50. Sept./Octbr. 49 1/2. Novbr./Decbr. 49 1/2. April/Mai 148 Mark.
Gerste loco 53-75. Hafer. August 60 1/2.
Spiritus loco 26 1/2 22 Hr. August 27 1/2 — 22 Hr. Sept./Octbr. 23 1/2 22 Hr. Rübsl loco 17 1/2. Septbr./October 17 1/2. April/Mai 57 Mark — Vf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 26. August 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 93. Berlin-Anhalt. St. Act. 148 3/4. Breslau Schweden. Freib. St. Act. 102. Eln. Minden St. Act. 134 1/2. Mainz Substanzactien St. Act. 139. Berlin-Stettiner St. Act. 150 1/2. Oberbayerische St. Act. A. C. 171. Rheinische St. Act. 137. Rumänische St. Act. 40 1/2. Lombarden 84 1/2. Franzosen 197 1/2. Oester. Credit Act. 145 1/2. Braunschweiger Credit Act. 70 1/2. Berliner Bankverein 91 1/2. Centralindustrie 81 1/2. Darmst. Bank Act. 153 1/2. Disconto Command. Anth. 179 3/4. Laurabütte 136. Dortmunder Union Act. 53 3/4. Louise Tiefbau 71 1/2. Hibernia & Schamrock 77 1/2. Centrum 73 1/2. Gelsenkirchen 128. Commerner 95. — Tendenz: schwachend.

Rekanntmachungen.

Steckbrief. Der des betrüglichen Bankerutts dringend verdächtige, flüchtig gewordene Kaufmann **Justus Hegener** von hier, welcher zu Klein-Rodersleben geboren ist und zu Neuhof-Magdeburg die Handlung gelernt und hier seit Neujahr v. J. ein kaufmännisches Geschäft inne gehabt hat, wird der Dignität der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Königl. Kreisgericht ersucht.

Halle a/S., den 24. Aug. 1874.
Der Staats-Anwalt.

Signalement. Alter: 27 Jahr, Größe: 5' 4", Statur: unterseht, Haare und Augenbrauen: blond, Bart: voll, rötlich, Gesichtsfarbe: gesund, Nase: gebogen, Augen: braun

Steckbrief. Der Arbeiter **Wilhelm Achilles** von hier, 20 Jahr alt (blonde blaue Augen, schlanker Gestalt), ist der Unterschlagung und Landstreicherei dringend verdächtig. Ich bitte um Dignität und um Ablieferung desselben an das hiesige Königl. Kreisgericht.

Halle a/S., den 24. August 1874.
Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, den sieben Geschwistern **Gaake** aus Brehna und dem Kaufmann **Franz Fritsche** zu Landsberg gehörige, im Hypothekenbuche von Brehna Nr. 112 eingetragene, zu Brehna in der Bitterfelder Gasse gelegene brauerrechtliche Wohnhaus mit Separationsplane No. 173c Sect. II. von 53 Ruthen, eingeschätzt mit einem jährlichen Nutzungswerte von 44 \mathcal{R} und einem jährlichen Reinertrage von 1,60/100 \mathcal{R} , am 9. Septbr. 1874 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 15. Septbr. 1874 Vormittags 9 1/2 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenscheine können in unserm Bureau Zimmer Nr. 13 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Delitzsch, den 25. August 1874.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Auction in Cönnern.

Montag den 31. August d. J. von 10 Uhr ab sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Fuhrmanns **Schmidt** im „Hotel zum Bock“ nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden:

2 Stück zugesehe Pferde, 1 neuer vierjährl. Wagen, Pflug, Eggen, Balze, Geschirre, diverse Ketten, Mobiliar, 2 Ziegen u. Sühner.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern gründlich erlernen will, kann sich melden
Strohhoopische Nr. 17.

Ein 1 1/2 Jahr altes braunes Perscheron, Hengstfohlen, schöne Bewegung, verkauft
H. Beyer, Weidenplan 9.

Der Spritzenfabrikant Herr

F. G. Spilker zu Altleben hat der hiesigen Gemeinde eine neue **Feuerspritze** geliefert, welche sich bei der stattgegebenen Probe u. Abnahme vollkommen bewährt hat. Das Werk ist solide und gut nach neuester Construction ausgeführt u. können wir Herrn **Spilker** als einen realen u. tüchtigen Fabrikanten mit vollem Recht empfehlen.
Groß-Derner, d. 9. April 1874.

Der Gemeindevorstand.

H. Gbeling.

Eine **Ladenmanufaktur**, die im **Spiele u. Galanterie-Waaren-Geschäft** erfahren, findet gute Stellung; baldiger Antritt und Einreichung der Zeugnisse erwünscht. Offerten erbeten unter Chiffre A. N. 18. poste rest. Halle a/S.

Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung der hiesigen Marktstandsgele der auf den 2. September c. anberaumte Termin wird hiermit auf den 3. Septbr. Vormitt. 11 Uhr verlegt.
Halle, den 26. Aug. 1874.
Der Magistrat.

Fabrik-Verkauf.

Auf Antrag der Beteiligten soll eine hier gelegene, zur **Pottasche- u. Chloralkali-Fabrikation** eingerichtete Fabrik — Terrain ca. 4 1/2 Morgen — welche durch ein Schienengeleise mit dem **Güterbahnhofe** und der **Elbe** in Verbindung steht, am **19. Septbr. Vormitt. 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. Das Etablissement wird erst so wie es steht und liegt, sodann a. Terrain, Gebäulichkeiten, Calciniertöfen, Schienengeleise für sich und b. die Inventur, 2 Dampffessel, Dampfmaschine, ca. 50 eiserne Crystallisationsgefäße, eiserne Mahlmühle, getrennt, zum Verkauf ausgeteilt. Die Fabrik eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage auch zu einem andern gewerblichen Etablissement. Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt beim Unterzeichneten eingesehen werden; die Bestätigung des Etablissements ist nach vorheriger Anmeldung bei mir vom 1. Septbr. er. an gestattet.

Schönebeck, d. 22. Aug. 1874.
Der Rechts-Anwalt,
(gez.) **Reinecke.**

Hausverkauf in Trotha.

Umstände halber verlege ich den zum Verkauf meines Hauses anberaumten Termin vom 28. d. Mts. auf den 4. Sept. Nachmittag 2 Uhr. Hiermit lade ich Meißlbietende an Ort und Stelle meines Wohnhauses ein.
Wolf.

Ein Haus, Fleischerei in Merseburg, auch zu j. and. Geschäft geeignet, mit gr. Hof, Garten, Thoreinfahrt, Nebengebäuden, gute Lage u. gut rentirend, ist wegen Umdänderung mit 2400 \mathcal{R} Anz. u. f. w. zu verkaufen. Selbstkäufer erf. Näheres durch **C. G. Hofmann**, Leipzigerstr. Nr. 66.

Ein Grundstück a. der „Pfanterhöhe“, ca. 1 Morgen groß, einstöckigem Wohnhaus, zur **Fabrikanlage** passend, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres Zuckerraffinerie 8.

Offene Stellen

für **Kellnerburschen**, 2 tücht. Kellner, 2 **Kochmanufaktur**, 1 Hausbursche und mehrere j. Mädchen zum Erl. der s. Küche durch **J. A. Vegerling**, Leipzigerstr. 81.

Bei 40 Thaler Lohn wird ein älteres, zuverlässiges **Kinder mädchen** zum 1. September auf Rittergut **Marienthal** bei Eckardtberga gesucht. **D. Matthaei.**

Announce.

Eine junge geübte **Putzma-cherin** sucht anderweit Stellung. Gefällige Offerten werden Sangerhausen poste restante Chiffre **A. F. 15** erbeten.

Ein schon gebrauchtes Jagdgewehr, Hinterlader, wird zu kaufen gesucht. Adressen sub **C. W.** abzugeben an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

6000 und 2000 \mathcal{R} werden auf sehr gute Hypothek zu leihen gesucht.
B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

Kochmanufaktur, Köchinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen für Küche u. Hausarbeit finden sofort und später Stellen durch
Frau Binneweiss, gr. Märkerstrasse 18.

Sehr milchreiche **Ammen** empfiehlt Frau **Binneweiss.**

Oeconomie-Verwalter, Brenner, Kellner, Kellnerburschen u. kräftige Pferdeknechte finden sof. Stellen durch
Fr. Binneweiss.

In einer hiesigen Familie finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme. — Näheres ertheilt auf gefällige Anfrage Hr. Buchhändler **Reichardt** in Halle a/S., Barfüßerstraße 12.

Als geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen
Frau Anna Seebach.

Ein verheiratheter

Brennmeister oder **Brennerei-Verwalter**, welcher sowohl die **Syrup- als Kartoffelbrennerei** gründlich versteht und **Zeugnisse seiner Fähigkeit** aufzuweisen hat, wird zur **selbstständigen Leitung** einer **Brennerei** sofort ev. zum 1. Nov. c. gesucht.
Meldungen unter Chiffre H. 52576 werden entgegengenommen durch die **Antonien-Expeditio v. Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Für unser **Comtoir** suchen sofort oder zum 1. October einen **jungen Mann**, mit den nöthigen **Schulkenntnissen** versehen, unter **günstigen Bedingungen** als **Lehrling.**
Sachsse & Co.

Ein **ordnungsliebendes Mädchen** für Küche u. Haus wird zum 1. October gesucht bei **D. Lehmann**, Halle, Leipzigerstr. 105.

Zur **Stütze** der Hausfrau findet ein **bescheidenes junges Mädchen** von 15 bis 17 Jahren freundliche Aufnahme. Offerten bitte schriftlich unter **M. S.** poste restante Eckardtberga niederzuliegen.

Ein Gasthof

Tanzsaal, flottem Materialgehalt u. Schmiede, 2 1/2 Stunde von **Naumburg** und 1 Stunde von **Camburg** gelegen, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Otto Ziegler in **Naumburg a/S.**, Stein. Brunnengasse.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am 2. September d. J., dem Tage von Sedan, werden, wie an Sonn- und Festtagen, von und nach allen Stationen unserer Bahn Hin- und Rückbillets mit eintägiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Magdeburg, den 25. August 1874.
Directorium.

Aufträge auf Engagements von Landarbeiterfamilien, Drescher, Pferdeknechte aus östlichen, preussischen Provinzen, nehme ich persönlich entgegen und ertheile nähere Auskunft
am 29. August in **Magdeburg**: „Weißer Schwan“,
am 30. August in **Halle a/S.**: „Ruffischer Hof“,
am 31. August in **Cöthen**: „Prinz von Preußen“,
am 1. Septbr. in **Berlin**: „Löpfer's Hotel“, am Carlslplatz.
R. Dolberg in **Bützow**, Meckl.-Schw.

Als vorzüglich
prämiirt mit ersten Preisen
MOSKAU 1872. **WIEN** 1873.

Buschenthal's Fleischextract

Untersuchungscontrolle: *H. H. H.*

Haupt-Dépôts: **Salge & Schellert** in Magdeburg,
Diets & Richter in Leipzig.

Verkaufsstellen: in der **Engel-Apotheke** in Halle a/S.;
F. W. Boeming in Eisleben; **G. A. Wehmer** in
Nordhausen; Stadt-Apotheke in Merseburg; **L. Hochheimer & Co.** in Zeitz.

Fehrmann's Patent-Pferdeschoner.



Erster Preis.
Bremen
1874.

Geldne
Medaille.
Bremen
1874.

Bewirkt laut Urtheil der Maschinen-Prüfungs-Station der
Universität Halle a. S.

Erleichterte Zugthätigkeit der Lastperde um circa 20 pCt.
Schonung der Lastperde und Geschirre um circa 33 pCt.

Fehrmann & Schwanck,
Draniensstraße 56, **Berlin.**

Prospecte gratis u. franco. — Wo wir noch nicht eingeführt,
respectable Wiederverkäufer gesucht. [H. 13705.]
Zu beziehen in **Halle** durch **C. P. Heynemann.**

Chamottewaaren-Fabrik Fr. Kollrepp & Comp. in Meissen,

(Specialität für wirklich feuerfeste Steine) empfiehlt ihre **Chamotten- u. Fagonsteine** in jeder Größe, sowie ihre hartgebrannten und glasirten **Wasserleitungs- und Schlotten-Röhren** jeder Dimension zu bedeutend ermäßigten Preisen. [H. 33759 a.]

Rohe und geschlemmte Porzellanerde und diverse Sorten Thon nur eigener Gruben; auch fertige Glasuren für Dfenfabrikation und Dachziegel billigst.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause zum Ausbessern von Herrenkleidern und Anfertigen von Knabenanzügen u. Näheres bei **Wittwe Seebach,** große Ulrichsstraße Nr. 11.

Eine Stadtwirthschafterin, in Allem bewandert, mit besten Zeugnissen, sucht zur selbständ. Führung einer Wirthschaft gleich oder Oct. angenehme Stelle. Adr. sub O. 3 werden erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Preussische 3 1/2 % Prämien-Anleihe.

Die Versicherung gegen die am 15. September c. stattfindende Verlosung übernehme ich gegen billige Prämie.

Halle a/S., d. 26. August 1874.

Reinhold Steckner.

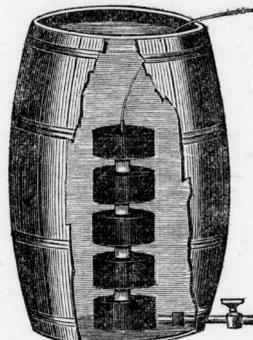
M. J. C. Nagel,

Hamburg, Fischertwiete 21, Hamburg,
Handlung von fertigen Kleidungsstücken,
seit 30 Jahren bestehend, empfiehlt den Herren **Maurern und Zimmerleuten** echte englisch leberne **Sofen** von **2 Th. 18** für an 22. 22. Jede Bestellung mit Angabe des **Maasses** wird prompt gegen **Postvorschuss** ausgeführt.

Wasser-Filter-Säulen

für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke in verschiedenen Grössen und Constructionen liefert

die **Fabrik plastischer Kohle, Berlin, S. O.,** Engel-Ufer 15, und versendet illustr. Prospecte gratis.



Filterirt pro Stunde ca. 600 Quart.

Unsere **Wasserfilter für Zimmer- u. Küchengebrauch** sind durch fast alle renommierten **Mausergeräthehandlungen Europas,** wie auch von uns **direct** zu beziehen.

Mein Lager von **Toilette-Artikeln** aus der **Fabrik von Fr. Jung & Comp. in Leipzig** will ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen. Für **Wiederverkäufer** günstige Gelegenheit zum **Einkauf.**

J. T. Steingraeber, gr. Klausstraße 8.

Extra große Kieler Bücklinge sind wieder angekommen. **Boitze.**

2 Bullen, 1- und 1/2-jährig, **Allgäuer Rasse,** sind zu verkaufen **Rittergut Scherben b. Halle a/S.**

Baumaterialien.

Unser Lager von **glasirten Thonröhren** mit Verbindungsstücken, **Schornstein-Auffäße, Chamottesteine, Dachpappen, Kappstreifen, Asphalt-Pech, Δ Deckleisten, Schiefer- und Eichenholzer Fliesen** zur **Belegung** von **Hausfluren, Küchen, Badestuben** u. halten bei **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

B. Schmidt & Co.

Einen **Hausburtschen** sucht **C. Müller.**

Einen **Fingerhut** gefunden **Wormitzer Straße 6.**

Riesenhafte fließend fette **Büchlinge, Flundern, Girich:** u. **Rehwild** empfiehlt **C. Müller.**

Safen u. Nebhühner kauft stets zum höchsten Preise **C. Müller.**

2 starke **Arbeitsperde** verkauft **Fischmann in Sennewitz.**
Branne nimmt in Arbeit **Presssch, Derglaucha Nr. 6.**

Gesang-, Komik- u. Balletgesellschaft,

bestehend aus **Komiker, Soubrette** und 3 **Solotänzerinnen,** sucht ein **Local** mit **Bühne.** **Wirthe,** die hierauf **reflektiren,** mit der **Gesellschaft** in **Verbindung** zu treten, ev. dieselbe auf 8—14 Tage fest **engagiren** wollen, belieben **Adressen** gef. **sofort** unter obiger **Adr. nach Chemnitz, Restaurant „Bellevue“** einzusenden. (H. 33454 b.)

Görzig.

Gaschhof „Glück auf.“
Sonntag den 30. August **Scheibenschützen;** jedoch wird bemerkt, daß jeder **Schütze** eine **Büchse** mit zu bringen hat. **Franke.**

Kleinkugel.

Sonntag den 30. August ladet zum **Krieger-Ball** ergebenst ein **der Vorstand.**

O. v. M. Halle.

Brief ist auf der Post.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen lieben **Freunden** und **Verwandten** zur **Nachricht,** daß heute **Morgen 5 Uhr** meine **liebe Frau Helene** geborene **Schlaf** von einem **munteren Mädchen** glücklich **entbunden** worden ist.
Eilenburg, d. 26. Aug. 74.
Eduard Schroeter.

Todes-Anzeige.

Den 25. Aug. **Nachmittag 1 Uhr** entriß der **unerbittliche Tod** das **theure Leben** meiner **vergeliebten Gattin,** unserer **unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwiegermutter** und **Schwägerin Christiane Klepzig geb. Schaaf** im **fast vollendeten 61. Lebensjahre,** was **Freunden** und **Bekanntem,** um **stillles Beileid** bittend, **riefbetrußt** anzeigen

die **trauernden Hinterbliebenen.**
Zweibendorf, Hohenturm, Droyßig, Grebena und **Berlin.**

Die **Beerdigung** findet **Sonntag** **abend Nachm. 2 Uhr** statt.